

# Jahrbuch

DRK-KREISVERBAND EMMENDINGEN e.V.

## 2023/2024



## Spezial

---



**EIN LEBEN FÜR DEN RETTUNGSDIENST:  
WERNER HARTENSTEIN VERABSCHIEDET SICH NACH  
42 JAHREN**

[Seite 20](#)



**FAST 40 JAHRE IM DIENST - EIN LEBEN BEIM ROTEN KREUZ**

[Seite 24](#)

# Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Ehrenamt des Kreisverbandes war auch im vergangenen Jahr wieder sehr häufig im Einsatz. Es gab einige Großübungen, wie bei der Firma Sick und bei der BDH-Klinik, aber auch zahlreiche Einsätze. Die Ersthelfersysteme wie die Helfer-vor-Ort Gruppen und Region der Lebensretter funktionieren im Landkreis Emmendingen hervorragend. Gleichzeitig wollen wir aber auch die Bevölkerung dafür sensibilisieren, dass bei einem Herz-Kreislaufstillstand die Reanimation in den ersten Minuten entscheidend ist. Als Laie kann man hierbei nur einen Fehler machen: Nichts tun. Um Mut zu machen und die erste Hürde zu überwinden, kann ein kleiner Crash-Kurs in Reanimation sehr hilfreich sein. Hier sind unsere Kurzmodule „Fit in Erster Hilfe“ ideal, die wir regelmäßig anbieten.



Hanno Hurth

Dieses Jahrbuch gibt Ihnen wieder einen umfassenden Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Kreisverbandes. Um diese auch weiterhin so erfolgreich umsetzen zu können, brauchen wir ausreichend finanzielle Mittel. Angesichts der Kostensteigerungen der letzten Jahre hat eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden der Kreisgeschäftsstelle und Mitgliedern der Ortsvereine verschiedene Modelle zu einer Umlageerhöhung erarbeitet, die wir auf drei Regionaltreffen vorgestellt haben. Die endgültige Entscheidung trifft dann die Kreisversammlung im Oktober.



Alexander Breisacher

Ebenso beschäftigt uns das neue Rettungsdienstgesetz in Baden-Württemberg. Hier freuen wir uns, dass unsere Anregungen ernstgenommen und im Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt wurden. Die neuen Regelungen – insbesondere die 12-Minuten-Frist für das ersteintreffende Fahrzeug – erfordern jedoch auch eine Anpassung in der Vorhaltung von Rettungsmitteln, was voraussichtlich zu mehr Rettungswachen und mehr Rettungsmitteln führen wird. Leider wurden aber auch hier die finanziellen Mittel gekürzt, sodass wir seit zwei Jahren darauf warten, mit dem Neubau der Rettungswache in Emmendingen starten zu können.

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die den Kreisverband in den vergangenen zwölf Monaten unterstützt und die vielfältige Rotkreuzarbeit ermöglicht haben. Ebenso herzlich danken wir allen Ehrenamtlichen sowie hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahrbuchs.

Hanno Hurth, Kreisvorsitzender

Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer

# Inhalt

DRK-Jahrbuch 2023/2024

---

03 [EDITORIAL](#)

## Das Rote Kreuz im Überblick

---

08 [DIE ZUKUNFT DES RETTUNGSDIENSTES IN  
BADEN-WÜRTTEMBERG](#)

## DRK-Kreisverband Emmendingen e.V.

---

12 [ANGEBOTE UND LEISTUNGEN](#)

13 [KREISVORSTAND](#)

13 [KREISVERSAMMLUNG](#)

15 [KURZ GEMELDET](#)

16 [„LICHT DER HOFFNUNG“](#)

### 1 Rettungsdienst

---

18 [SPATENSTICH RETTUNGSZENTRUM  
MALTERDINGEN](#)

20 [EIN LEBEN FÜR DEN RETTUNGSDIENST](#)

22 [NOCH SCHNELLERE HILFE DURCH DIE  
VORABDELEGATION](#)

24 [FAST 40 JAHRE IM DIENST – EIN LEBEN BEIM  
ROTEN KREUZ](#)

### 2 Bevölkerungsschutz

---

26 [GROSSÜBUNG „MASSEANFALL VON  
VERLETZTEN“ BEI DER FIRMA SICK](#)

27 [WAS TUN, WENN ES IN DER KLINIK BRENNT?](#)

### 3 Integrierte Leitstelle

---

28 [EINSATZSTATISTIK](#)

29 [WENN ANRUFENDE DIE RETTUNG BLOCKIEREN](#)

#### 4 Einsatzdienste

---

- 30 [TEAM AUS VÖRSTETTEN-REUTE EROBERT PLATZ 3](#)
- 31 [NEUE EHRENAMTLICHE DRK-VERBAND-FÜHRER IM LANDKREIS EMMENDINGEN](#)
- 32 [ERSTHELFERSYSTEME: LEBEN RETTEN IN DER REGION](#)
- 34 [DEN PLÖTZLICHEN HERZTOD ÜBERLEBEN](#)
- 36 [REGION DER LEBENSRETTETTER](#)
- 37 [WAS MACHT EIGENTLICH DIE NOTFALL-DARSTELLUNG?](#)
- 38 [WENN EIN KLEINER TROPFEN AUSREICHT](#)
- 40 [UMSTELLUNG AUF DIGITALFUNK: EINE HERAUSFORDERUNG FÜR ORTSVEREINE](#)
- 41 [ERFOLGREICHE NOTFALLÜBUNG: RETTUNGSHUNDESTAFFEL UND DRK-ORTSVEREINE PROBEN DEN ERNSTFALL](#)

#### 5 Erste Hilfe

---

- 42 [NEUER KOMBIKURS ERSTE HILFE FÜR BETRIEBE MIT BRANDSCHUTZHELFDIGITAL®](#)

#### 6 Senioren

---

- 45 [WAS MACHT EIGENTLICH DER HAUSNOTRUF?](#)
- 46 [SERVICE WOHNEN: GEMEINSAM NEUES ENTDECKEN](#)
- 47 [UNVERGESSLICHER AUSFLUG: ORGEL-FÜHRUNG IM ELZTALMUSEUM](#)

#### 7 Menschen mit Behinderung

---

- 48 [GEMEINSAM UNVERGESSLICHE MOMENTE ERLEBEN](#)
- 49 [NEUE FAHRZEUGE MIT ROLLSTUHLIFT FÜR DEN DRK-FAHRDIENST](#)

#### 8 Kinder, Jugend & Familie

---

- 50 [ROTKREUZLÄDELE IN ENDINGEN NACH WASSERSCHADEN WIEDER RENOVIERT](#)
- 51 [EINE MUSICALWOCHE ZUM STARKWERDEN](#)

#### 9 Migrationsdienste

---

- 52 [GEMEINSCHAFTSPROJEKTE STÄRKEN INTEGRATION UND SELBSTVERSORGUNG](#)
- 54 [HAUSHALTSKÜRZUNGEN IM INTEGRATIONS-MANAGEMENT AB 2025 GEPLANT](#)

## DRK Ortsvereine Kurz gemeldet

---

- 58 [ZAHLEN UND DATEN](#)
- 59 [JRK FREIAMT](#)
- 59 [JRK ENDINGEN](#)
- 60 [JRK VÖRSTETTEN](#)
- 60 [OV ELZACH](#)
- 61 [OV KENZINGEN](#)
- 61 [OV VÖRSTETTEN](#)
- 62 [OV GUTACH-BLEIBACH](#)
- 63 [OV KÖNIGSCHAFFHAUSEN](#)
- 64 [OV PRECHTAL](#)
- 64 [RETTUNGSHUNDESTAFFEL](#)
- 65 [BLUTSPENDEN UND AUSBILDUNGEN](#)

## Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau

---

- 68 [JAHRESABSCHLUSS 2023](#)
- 70 [ZUSTÄNDIGKEITEN IM DRK-KREISVERBAND](#)
- 71 [STRUKTURDATEN](#)
- 72 [STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT](#)
- 74 [EHRUNGEN](#)





## **Das Rote Kreuz im Überblick**

Besonders beschäftigt das Rote Kreuz gerade der Umbruch im Rettungsdienst. Ein neues Gesetz soll vieles verbessern, bringt aber auch gleichzeitig neue Hürden mit sich. Welchen Herausforderungen der Rettungsdienst entgeht und wie sich die Zukunft gestalten könnte, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

---



Dustin Junghans

## Die Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg

Die Organisation des Rettungsdienstes liegt in Deutschland in der Verantwortung der Bundesländer. Im Land Baden-Württemberg sind die Hilfsorganisationen DRK, Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe und Arbeiter-Samariter-Bund mit der Sicherstellung der Notfallrettung beauftragt. Dabei ist das DRK mit einem Anteil von über 80% der mit Abstand größte Anbieter. Die Vorrangstellung der Hilfsorganisationen wird mit den personellen und materiellen Ressourcen begründet. Im Gegensatz zu privaten Anbietern sind die Hilfsorganisationen durch die hohe Anzahl an ehrenamtlichen Kräften in der Lage, auch bei Großschadensereignissen und Katastrophen die Notfallrettung sicherzustellen. Dies ist gleichzeitig eine Ver-

pflichtung, der die DRK-Kreisverbände aber nur gemeinsam mit ihren Ortsvereinen nachkommen können.

Die Einzelheiten zur Organisation des Rettungsdienstes und beispielsweise auch die Zusammenarbeit mit HvO-Gruppen regelt das Rettungsdienstgesetz des Landes Baden-Württemberg. Im Juli 2024 wurde ein neues Rettungsdienstgesetz vom Landtag verabschiedet. Eine der wesentlichen Änderungen betrifft die Hilfsfrist. Das ist die Planungsgröße, innerhalb der der Rettungsdienst nach Alarmierung beim Patienten sein muss. Bisher mussten sowohl Notarzt als auch Rettungswagen in 95% aller Fälle innerhalb von 15 Minuten beim Patienten sein. Zukünftig ist nur

noch die Zeit des ersteintreffenden Fahrzeuges relevant sein. Die Gesetzesänderung sieht vor, dass das Fahrzeug in 95% aller Fälle innerhalb von 12 Minuten beim Patienten sein muss. Andere Änderungen betreffen u. a. die Einführung eines Telenotarztes (Notarzt kann per Telefon/Video aus einer Leitstelle zugeschaltet). Bei den Hilfsfristen soll stärker zwischen den verschiedenen Notfällen unterschieden werden. Bei einem Herzinfarkt wird eine schnellere Hilfe erwartet als z.B. bei einem gebrochenen Bein. HvO-Gruppen und auch App-basierte Alarmierungssysteme (Bsp. Region-der-Lebensretter) werden zwar im Gesetz erwähnt, sind aber für die Hilfsfrist weiterhin nicht relevant. Auch eine Übernahme von Kosten für diese Sys-





teme entweder durch das Land oder durch die Krankenkassen ist bedauerlicherweise weiterhin nicht vorgesehen.

Die Reduzierung der Hilfsfrist wird absehbar zu sogenannten Vorhalteeerweiterungen führen. Es ist geplant, in einem landesweiten Gutachten die notwendigen Vorhaltungen (Anzahl Rettungswagen an welchem Standort) zu ermitteln. Die Umsetzung wird mehrere Jahre dauern. Weiteres Personal muss ausgebildet und Fahrzeuge müssen beschafft

werden. Das alles wird auch nicht unerhebliche finanzielle Mittel erfordern. Gelder, die die Krankenkassen bereitstellen und letztendlich von den Versicherten bezahlt werden müssen. Zusätzlich müssen neue Rettungswagen gebaut werden. Dies wird für den Haushalt des Landes Baden-Württemberg eine große Herausforderung. Im Haushaltsjahr 2024 stehen für den Bau von Rettungswagen 7 Millionen Euro zur Verfügung. Von den Hilfsorganisationen beantragt wurden ca. 60 Millionen Euro. Allein der

DRK-Kreisverband Emmendingen hat für die dringend notwendigen Wachen in Emmendingen und Malterdingen 4,3 Millionen Euro beantragt.

Die Auswirkungen des neuen Rettungsdienstgesetzes auf den Landkreis Emmendingen sind noch nicht genau vorhersehbar. Es ist aber davon auszugehen, dass zukünftig zusätzliche Rettungswagen im Landkreis stationiert werden. Eine Herausforderung, der sich unser Kreisverband gerne stellen wird.

Text: Alexander Breisacher

# Ihr automobiler Partner



- » Neu- und Jahreswagen
- » Ford Werke Dienstwagen
- » Gebrauchtfahrzeuge
- » Service von A–Z
- » Finanzieren und Leasen
- » Teile und Zubehör



Auto ▶ Meyer

kompetent – zuverlässig – traditionsbewusst

Familienunternehmen seit 1946





## **DRK-Kreisverband Emmendingen e.V.**

Der DRK-Kreisverband Emmendingen stellt viele Angebote und Leistungen für Sie zur Verfügung.

In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen eine Übersicht über den Kreisverband und welche Veränderungen und Ereignisse in den vergangenen zwölf Monaten stattgefunden haben.



# Angebote und Leistungen

**DRK-Kreisverband Emmendingen e.V.**



1

## **Rettungsdienst**

Notfallrettung  
Krankentransport  
Aus- und Weiterbildung

2

## **Bevölkerungsschutz**

Sanitätswachdienst  
Bereitschaften

3

## **Integrierte Leitstelle**

4

## **Einsatzdienste**

Katastrophenschutz  
Rettungshunde  
Region der Lebensretter  
Notfallnachsorge  
Schnelleinsatzgruppen  
Kreisauskunftsbüro

5

## **Erste Hilfe**

Ausbildung  
Fortbildung  
Erste Hilfe am Kind  
Erste Hilfe für Betriebe  
Fit in Erster Hilfe  
Erste Hilfe Outdoor  
Erste Hilfe am Hund

6

## **Senioren**

Gesundheitsprogramme  
Hausnotruf & Hintergrunddienst  
Menüservice: Essen auf Rädern  
Aktivierender Hausbesuch  
Service Wohnen  
Pflegedienst  
Tagespflege

7

## **Menschen mit Behinderung**

Inklusionsarbeit  
Freizeitprogramme  
Fahrdienst

8

## **Kinder, Jugend & Familie**

Jugendrotkreuz  
Schulsozialarbeit  
Schulsanitätsdienst  
Schulbegleitung  
Schulassistenten  
Freiwilligendienste  
Rotkreuzläden  
Projekte

9

## **Migrationsdienste**

Migrationsberatung  
für Erwachsene  
Suchdienst  
Flüchtlingssozialarbeit  
Rückkehrberatung  
Integrationsmanagement

# Kreisvorstand

## Kreisvorsitzender

Hanno Hurth

## Stv. Kreisvorsitzender

Peter Zimmermann

## Schatzmeister

Klaus-Dieter Sauer

## Justitiar

Armin Welteroth

## Kreisverbandsarzt

Christoph Jaedicke

## Leiterin der Sozialarbeit

Helma Wehrle

## Kreisbereitschaftsleiter

Andrej Hog

## Kreisjugendleiter

Alexander Leiningering

## Weitere Vorstandsmitglieder

gem. § 12 Abs. 2

der Kreisverbandssatzung:

Dr. Norbert Euba

Maria Goj

Dr. Thomas Eisele

Martin Gebhardt

## Mit beratender Stimme

## Konventionsbeauftragter

Stephan Schonefeld

## Rotkreuzbeauftragter

Walter Striegel

## Kreisgeschäftsführer

Alexander Breisacher

# Kreisversammlung

*Bei der Kreisversammlung am 24. Oktober 2023 des DRK-Kreisverbandes Emmendingen e.V. blickt man nicht nur optimistisch auf die kommenden Jahre.*



„Angesichts der vielen Krisen weltweit – ich nenne nur die Flüchtlingskrise, die Folgen des Klimawandels und die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten – fällt es schwer, von Normalität zu sprechen,“ mit diesen

Worten begrüßte Hanno Hurth, Kreisvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Emmendingen, die Gäste. Dennoch sind nach der Pandemie die Aktivitäten wieder uneingeschränkt im Angebot und auch sehr gut besucht. So ist die

Tagespflege wieder voll belegt und die Erste-Hilfe-Kurse sind ausgebucht. Der Rettungsdienst ist personell sehr gut aufgestellt. Einen Rückschlag gibt es hier eher bei den Baumaßnahmen. So konnten zwar zwei neue

Rettungswachen in Gutach und im Elztal gebaut werden, ebenso sind neue Wachen in Herbolzheim und Malterdingen in Planung, jedoch wurden für die neue genehmigte Rettungswache in Emmendingen die Fördergelder nicht freigegeben. Denn der Landeshaushalt wurde von 25 Mio. Euro für Rettungswachen auf 6 Mio. Euro gekürzt. „Auf der einen Seite diskutiert die Landespolitik über die Reduzierung von Hilfsfristen und dazu braucht es Rettungswachen und Vorhalterweiterungen. Gleichzeitig werden die dafür dringend benötigten Finanzmittel nicht bereitgestellt“, so Hurth. Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, ergänzt: „Das bedeutet, unsere Mitarbeitenden müssen mindestens ein weiteres Jahr in beengten Verhältnissen arbeiten und in Containern ruhen.“

Besonders hervorgehoben wurde die hohe Qualität der Integrierten Leitstelle. Auch hier sind aber Baumaßnahmen notwendig, um die steigenden Anforderungen wie Räume, Personal und Technik, auffangen zu können. Eine weitere Neuerung wird der Digitalfunk sein, der noch in diesem Jahr eingeführt werden soll. Parallel dazu wird noch zwei oder drei Jahre der analoge Funk bestehen bleiben.

Beim Pflegedienst Helfende Hände wird die verlässliche Versorgung der Patienten und gleichzeitig auch weiterhin gute Arbeitsbedingungen groß geschrieben. Aufgrund dessen wurde eine Kooperation mit dem Pflegedienst 3sam eingegangen.

Einen größeren Einbruch werden die Migrationsdienste vor sich haben. Hier werden schon 2024, aber auch in 2025 viele Fördermittel gestrichen, weshalb hier Arbeitsplätze wegfallen werden. Dies wird nicht nur Auswirkungen auf die Arbeit in der Flüchtlingssozialarbeit und im Integrationsmanagement haben, sondern auch auf den ganzen Landkreis, da es deutlich weniger erste Ansprechpartner für Geflüchtete geben wird.

Die Entlastung des Vorstandes, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Bericht für das Geschäftsjahr 2021 als auch die Festlegung des Wirtschaftsprüfers wurden einstimmig beschlossen und angenommen. Die Wirtschaftszahlen blieben auch im Jahr 2022 stabil. Das bestätigte Schatzmeister Klaus-Dieter Sauer. Er gab aber auch zu bedenken, dass die schwarzen Zahlen aus dem Vorjahr durch die Einnahmen der Pandemie entstanden seien und man nicht davon ausgehen könne, dass sich dieser Trend fortsetzen werde.

„Ein geschätzter Partner im öffentlichen Leben“, so bezeichnet Hans-Ulrich Lutz, Ortsvorsteher von Heimbach, das DRK. Und damit ist er nicht alleine. Auch Polizeioberrat Stefan Kieninger, Leiter des Führungs- und Lagezentrums, ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig. So sei der neue Einsatzleitwagen eine große Bereicherung und unterstütze zusammen mit der DRK-Rettungshundestafel die Personensuche. Auch bei der Überbringung von schlechten Nachrichten bei Betroffenen sei

er über die Hilfe der Notfallnachsorge sehr dankbar. Als Blaulichtfamilie bezeichnet Christian Leiberich, Kreisbrandmeister und Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, das gemeinsame Wirken. So arbeiten Feuerwehr und das DRK im Haupt- und Ehrenamt bei Einsätzen Seite an Seite. Toll sei die gemeinsame Präsentation in der Öffentlichkeit und auch die gemeinsamen Rettungszentren.

Für eine große Überraschung sorgte Eva-Maria Münzer, Vizepräsidentin des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz. Nach ihrer Eröffnung, dass das Rote Kreuz im Nahen Osten maßgeblich mit daran beteiligt war, dass zwei Geiseln freigelassen wurden, und ihrem Aufruf, dass es der Bevölkerung dort immer schlechter gehe, hob sie auch die schönen Momente hervor. „Besonders freue ich mich, einem so besonderen Menschen die höchste Auszeichnung, das höchste Ehrenzeichen des DRKs, verleihen zu dürfen.“ Mit diesen Worten überreichte sie Walter Striegel, dem Rotkreuzbeauftragten des DRK-Kreisverbandes, die Ehrennadel.





## Kurz gemeldet

### Top Leistung beim #stadtradeln



**Team:**  
DRK Kreisverband Emmendingen  
mit **30 aktiv Radelnden** (21 im Vorjahr)



**Platz 43 von 431 Teams**  
(Vorjahr Platz 97 von 404 Teams)



**6.287 geradete Kilometer**  
(Vorjahr 4111 km)



**Knapp 1.043,6 kg CO2 Vermeidung**  
(Vorjahr 670 kg)

### E-Autos im Kreisverband

Inzwischen ergänzen drei vollelektrische Fahrzeuge den Fuhrpark. Zwei der Fahrzeuge wurden jeweils mit 10.000€ von der Bundesregierung bezuschusst. Zum Einsatz kommen die Autos im Hausnotruf, beim Menüservice und in der Flüchtlingssozialarbeit.



adobestock

**Sicheres Banking,  
wann und wo Sie wollen.**

**Morgen  
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

*QR-Code scannen und  
App downloaden*



Unser digitales Banking ist sicher, egal ob am Computer oder unterwegs per App. Und es steckt voller Möglichkeiten, ganz unabhängig von Öffnungszeiten und Wegen zur Bank.

Infos unter  
[www.voba-breisgau-nord.de/digitalesbanking](http://www.voba-breisgau-nord.de/digitalesbanking)

**Volksbank  
Breisgau Nord eG**



Die Fackel wird vom DRK-Kreisverband Bühl-Achern an den DRK-Kreisverband Emmendingen übergeben. Danach wandert die Fackel durch den gesamten Landkreis bis nach Freiburg.

## „Licht der Hoffnung“: Ein bewegender Fackellauf durch den Landkreis

*Zum dritten Mal fand der „Fackellauf nach Solferino“ durch Deutschland statt, organisiert von verschiedenen DRK-Landesverbänden. Am 17. Mai 2024 erreichte das „Licht der Hoffnung“ den DRK-Kreisverband Emmendingen, überbracht vom DRK-Kreisverband Bühl-Achern. Diese symbolische Fackelreise steht für Zusammenhalt und erinnert an die Ursprünge der Rotkreuzidee.*

Nach einer herzlichen Übergabe an den DRK-Ortsverein Gutach-Bleibach wanderte die Fackel am Samstag, dem 18. Mai, weiter zur Notfalldarstellung und danach zur Rettungshundestaffel. Von dort aus wurde sie feierlich an das JRK übergeben und dann zum Einsatzleitwagen getragen, wo die Besatzung sie schließlich an die Helfer-vor-Ort-Gruppe weitergab. Die Fackel setzte ihren Weg fort und wurde an den DRK-Kreisverband Freiburg übergeben.

Ende Juni erreichte die Fackel schließlich Italien, um an der Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen. Seit 1992 versammeln sich rund um den 24. Juni tausende Men-

schen aus aller Welt, um an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu erinnern. Der Fackelzug des Italienischen Roten Kreuzes führt dabei von Solferino nach Castiglione delle Stiviere und symbolisiert den globalen Zusammenhalt und die gemeinsamen humanitären Ziele der Bewegung.

Diese bewegende Tradition zeigt, wie wichtig die Erinnerung an die historischen Wurzeln der Rotkreuzidee ist und wie lebendig das Engagement der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung auch heute noch ist. Der „Fackellauf nach Solferino“ verbindet Menschen weltweit und setzt ein starkes Zeichen für Menschlichkeit und Solidarität.



**Eine ganz eigene Reise der Fackel seht ihr hier auf der Homepage:**



[www.drk-emmendingen.de](http://www.drk-emmendingen.de)

**oder auf unserem Youtube-Kanal:**







**Die Fackel wandert zur Notfalldarstellung.**

**Die Notfalldarstellung übergibt die Fackel an die Rettungshundestaffel.**



**Die Rettungshundestaffel bringt das Licht der Hoffnung zum JRK.**



**Die Fackel wird zum Einsatzleitwagen mit Besatzung weitergetragen.**



**Die Fackel verlässt unseren Kreisverband und geht nun zum DRK-Kreisverband Freiburg.**





Bild v.l.n.r.: Reiner Mundinger, Feuerwehrkommandant Malterdingen; Werner Hartenstein, Rettungswachenleitung Malterdingen; Christian Leiberich, Kreisbrandmeister des Landkreises Emmendingen; Sven Schumann, Rettungsdienstleitung des DRK-Kreisverbandes Emmendingen; Florian Blaicher, stellv. Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Emmendingen; Malterdinger Bürgermeister Hartwig Bußhardt; Hanno Hurth, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Emmendingen

## Jetzt geht es los – Spatenstich für das Rettungszentrum in Malterdingen

*Das Pfingstwochenende startete in Malterdingen mit dem Spatenstich für das neue Rettungszentrum. Hier werden die Feuerwehr und das Rote Kreuz untergebracht sein.*

Für den amtierenden Bürgermeister Hartwig Bußhardt ist der Spatenstich ein wichtiges Zeichen für die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger: „Unsere Hilfsorganisationen sind es wert, dieses Leuchtturmprojekt anzugehen.“

Immer noch besonders in Baden-Württemberg ist, dass Feuerwehr und Rettungsdienst eine gemeinsame Wache haben. „Das veranschaulicht die gute Zusammenarbeit der Blaulicht-Familie im Landkreis Emmendingen“, ergänzt Hanno Hurth, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Emmendingen. Bereits drei Wachen wurden im Landkreis so gebaut: in Gutach-Bleibach, in Endingen und in Elzach. In Herbolzheim ist eine weitere gemeinsame Wache bereits in Planung.

Anders als zur jetzigen DRK-Rettungswache in Malterdingen wird neben dem Notarzteinsetzfahrzeug ein weiterer Stellplatz für einen Rettungswagen vorgehalten. Der neu gewählte Standort in Malterdingen ist nicht nur für die Gemeinde ideal, sondern auch für die umliegenden Ortschaften, denn die neue Wache liegt nah an der Kreuzung der B3 und der L113. So sind der nördliche Kaiserstuhl und der nördliche Breisgau sehr gut zu erreichen. Hanno Hurth bedankte sich sehr beim Malterdinger Bürgermeister für die Unterstützung und Vermittlung des neuen Grundstückes. Ein weiteres Plus für das Rote Kreuz ist, dass der DRK-Ortsverein Malterdingen dann in das alte Feuerwehrgerätehaus einziehen kann, und dies deren Unterbringung und Arbeit in hohem Maß verbessert.

Seit Oktober 2021 ist das Rettungszentrum in Planung. Hierfür wurden jede Menge ehrenamtlich geleistete Stunden aufgewendet. „Insgesamt hat sich die Planungsrunde 21-mal getroffen“, erzählt der Malterdinger Feuerwehrkommandant Reiner Mundinger. Die Kosten für den DRK-Kreisverband belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro. Hierfür ist bereits ein Förderantrag für 1,5 Millionen beim Land eingereicht.

„Wir freuen uns sehr auf das neue Zentrum, wünschen eine gute Bauphase und fiebern der Fertigstellung entgegen“, waren sich alle Anwesenden einig.



**Zuverlässiger**

## **DRK-Partner im Bereich**

Hausnotruf • Schwesternrufanlagen • Cloud Monitoring Systeme



## Ein Leben für den Rettungsdienst: Werner Hartenstein verabschiedet sich nach 42 Jahren

*Werner Hartenstein war seit 42 Jahren hauptamtlich beim Roten Kreuz. Nun ging er in den Ruhestand. Welche Erfahrungen er mitnimmt und worauf er sich jetzt freut lesen Sie hier im Interview:*

### Wie lange sind Sie schon beim DRK und wie hat Ihre Laufbahn angefangen?

Hauptamtlicher Mitarbeiter bin ich seit dem 01. Juli 1982. Das waren andere Zeiten. Damals gab es weder Rettungsassistenten noch Notfallsanitäter. Das hieß dann RS1 und RS2. Gestartet bin ich beim Roten Kreuz jedoch mit einem 16-monatigen Zivildienst. Während dieser Zeit habe ich überlegt, was ich beruflich weiter machen möchte, und erkannt, dass der Rettungsdienst eine zukunftsträchtige Branche ist. Als Folge habe ich die Lehrgänge RS1 (Rettungsassistent Stufe 1) und RS2 absolviert und bin beim Rettungsdienst geblieben.

### Und wie ging es dann weiter?

Zum Rettungsassistenten wurde ich 1990 und zum Notfallsanitäter im Jahr 2020. In der gesamten Zeit war ich in der Notfallrettung aber auch im Krankentransport eingesetzt. Ab 1989 auch auf dem Notarzteinsetzfahrzeug (NEF).

Nach dem Abzug der Bundeswehr flog ich knapp zwei Jahre geringfügig beschäftigt auf dem Rettungshubschrauber in Freiburg mit.

Ab 1990 war ich 14 Jahre Leiter der Rettungswache in Waldkirch. Mit der Einführung des ORGL-Dienstes (Organisatorischer Leiter Rettungsdienst) wurde ich durch meine entsprechende Ausbildung



**„Wenn man mit-sandeln will, muss man mit im Sandkasten sitzen.“**

zum ORGL ernannt.

Die letzten drei Jahre war ich Rettungswachenleiter in Malterdingen. Zusätzlich engagierte ich mich in meiner Freizeit als Vorstand beim DRK Ortsverein Waldkirch.

### Was waren Ihre Aufgaben als Rettungswachenleiter und welche davon haben Ihnen besonders gut gefallen?

Als Wachenleiter in Malterdingen sind die Sicherstellung des ordnungsgemäßen Ablaufs und



die Wahrnehmung der Interessen der einzelnen Beschäftigten zentrale Aufgaben. Die Herausforderungen bestehen darin, die unterschiedlichen Interessen und Engagements der Mitarbeiter unter einen Hut zu bringen. Es ist wichtig, die täglichen Aufgaben zu erfüllen und die engagierten Mitarbeiter zu unterstützen, damit sie nicht ihre Motivation verlieren.

### **Welche Einsätze sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

In den 80er Jahren gab es im Vergleich zu heute sehr viele schwere Verkehrsunfälle mit regelmäßig schwersten Verletzungsmustern. Ein besonders dramatischer Einsatz war, als eine junge Frau in einer eiskalten Januarnacht auf der B 294 Höhe Denzlingen überfahren wurde. Sie war schwerstverletzt und wir haben sie fast übersehen, weil sie auf der dunklen Fahrbahn mit einer Decke zugedeckt war. Ein anderer Einsatz, der mir im Gedächtnis geblieben ist, war eine hochschwangere Frau mit Migrationshintergrund, die wir ins Krankenhaus Waldkirch bringen sollten. Noch bevor wir den Kreißaal erreichten, es zu einer Spontangeburt im Flur kam. Die Frau wurde dabei von ihren männlichen Familienmitgliedern regelrecht abgeschirmt.

### **Nun steht der Neubau der Rettungswache Malterdingen an. Wie haben Sie daran mitgewirkt?**

Ich war beim Architektenwettbewerb mit eingeladen. Auch bei den jeweiligen Besprechungen durfte ich mit dabei sein. Als

Rotes Kreuz konnten und können wir uns mit unseren Wünschen einbringen. Es war mir beispielsweise wichtig, dass die Rettungswache sowohl eine gewisse Eigenständigkeit als auch eine Zusammengehörigkeit mit der Feuerwehr ausstrahlt. Die Eigenständigkeit soll die Unabhängigkeit und Sichtbarkeit des Roten Kreuzes stärken.

### **Sie haben auch im Betriebsrat mitgewirkt. Wie kam es dazu und was gefiel Ihnen daran?**

Das war ganz einfach: Ich wurde gefragt, ob ich mich zur Verfügung stellen würde, und das wollte ich auch. Als ich gewählt wurde, habe ich mich sehr gefreut. Ich empfinde Betriebsratsarbeit besonders in derart komplexen und vielschichtigen Betrieben wie dem DRK als eine sehr wichtige Aufgabe. Als Mitarbeitervertretung und als Partner der Geschäftsleitung bekommt man weitere Kenntnisse über betriebliche Zusammenhänge und hat viele Gestaltungsmöglichkeiten. Besonders gefallen hat mir der Zusammenhalt innerhalb des Betriebsratsgremiums, aber auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung.

### **Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?**

Ich bin im Radsport aktiv, fahre gerne Ski und natürlich das Reisen. Vor kurzem habe ich auch das Wasserskifahren für mich entdeckt. Politik interessiert mich ebenfalls, jedoch ohne Ämter. Außerdem habe ich eine liebe Frau, ebenso ein Haus und Garten, die gepflegt werden müssen.

### **Worauf freuen Sie sich besonders im Ruhestand und gibt es etwas, das Sie vermissen werden?**

Ich freue mich auf die zeitliche Unabhängigkeit, denn der Dienstplan hat immer Einfluss auf die Freizeitplanung. Ich freue mich darauf, mehr Zeit für die Dinge zu haben, die mir Spaß machen, wie meine Hobbys. Vermissen werde ich sicherlich den Austausch mit den Kollegen. Hier konnte man auch mal den ein oder anderen Rat erhalten.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Rettungsdienstes?**

Wichtig wäre, dass die breite Bevölkerung wieder besser einschätzen kann, ob es sich um einen wirklichen Notfall handelt, wegen dem sie anrufen. So wären wieder mehr Kapazitäten für echte Notfälle frei. Besonders vor dem Hintergrund, dass sich die gesetzliche Hilfsfrist auf 12 Minuten verkürzt hat. Möglicherweise müssen auch da neue Wege und Lösungen entwickelt werden. Information und Aufklärung wären hier wichtig.

### **Was würden Sie neuen Mitarbeitenden mit auf den Weg geben?**

Einsätze mit gutem Augenmaß abarbeiten und seriöses, kompetentes Auftreten sind wichtig, sowie eine gute Portion Idealismus. Jeder kann etwas für den Berufsstand und das DRK tun. Wichtig ist auch, dass man versteht, dass der Betrieb allen gehört und jeder mitwirken kann, um ihn positiv weiterzuentwickeln.



Dustin Junghans

## Noch schnellere Hilfe durch die Vorabdelegation

*Ende Juni 2022 beschloss der Landesausschuss für den Rettungsdienst die Einführung einer sogenannten Vorabdelegation. Sie soll das im Notfallsanitätergesetz verankerte eigenständige Durchführen von heilkundlichen Maßnahmen für die Notfallsanitäter und -sanitäterinnen ermöglichen.*

### **Doch was bedeutet das genau für die Patientinnen und Patienten?**

Konkret zusammengefasst steckt hinter dem Begriff die Erlaubnis, dass Notfallsanitäterinnen und -sanitäter ohne einen Notarzt oder eine Notärztin invasive Maßnahmen vornehmen dürfen. Dazu zählt beispielsweise das Verabreichen bestimmter Medikamente. Die Vorabdelegation wird von im Rettungsdienst verantwortlichen Ärztinnen und Ärzten bei bestimmten notfallmedizinischen Situationen standardmäßig vor-

gegeben, überprüft und verantwortet. Im DRK-Kreisverband Emmendingen hat diese Funktion seit dem 01.02.2023 Dr. Fabian Klumpp inne. Er führt einmal im Jahr mit allen Notfallsanitäterinnen und -sanitätern ein Fachgespräch. Grundlage dafür sind die sogenannten SOPs – Standardarbeitsanweisungen und Behandlungspfade für den Rettungsdienst. Diese sind inzwischen in sechs Bundesländern im Einsatz. Weiterhin finden monatliche Fortbildungen statt, bei denen der Umgang mit den Medikamenten

besprochen oder bestimmte Maßnahmen geübt werden.

### **Was muss beachtet werden?**

Wichtig ist hierbei eine Verantwortungsteilung, denn nicht nur die Sanitäterinnen und Sanitäter tragen sie im Sinne einer Durchführungsverantwortung, sondern auch die ärztlichen Verantwortlichen im Sinne einer Kontrollinstanz. Jede Notfallsanitäterin und jeder Notfallsanitäter muss nach dem Einsatz ein Protokoll schreiben, das dann Dr. Klumpp elektronisch vorgelegt wird. Dieser



überprüft die Maßnahmen und gibt eine detaillierte Rückmeldung, beispielweise was korrekt durchgeführt wurde oder ob man noch etwas optimieren kann.

### **Was sind die Vorteile einer Vorabdelegation?**

Zunächst einmal profitieren die Patientinnen und Patienten davon, denn sie erhalten nun bereits durch die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter die notwendige Hilfe und müssen nicht noch auf den Notarzt oder die Notärztin warten. Das bedeutet auch, dass diese nicht mehr zu jedem Einsatz dazu müssen. Das heißt, die Alarmierungen für die Notärztinnen und -ärzte werden etwas sinken, sie stehen dann aber auch für die wirklich lebensbedrohlichen Einsätze zur Verfügung. Ein Beispiel: Es wird ein hypertensiver Notfall gemeldet – ein viel zu hoher Blutdruck. Früher musste hier auch das Notarzteinsatz-

fahrzeug zur Medikamentengabe nachalarmiert werden. Jetzt können die Notfallsanitäter und -sanitäterinnen ein entsprechendes blutdrucksenkendes Medikament selbst verabreichen und dann entscheiden, ob die Patientin oder der Patient ins Krankenhaus oder zur hausärztlichen Versorgung gebracht werden kann.

### **Sind die notärztlichen Einsätze schon merklich weniger geworden?**

Bei manchen Stichworten auf der Leitstelle ist diese nach wie vor verpflichtet, den Notarzt oder die Notärztin zu alarmieren. Aber Fälle, bei denen er oder sie hätte nachgefordert werden müssen, fallen nun weg.

### **Was wird sich noch verändern?**

Zum März dieses Jahres dürfen die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter auch starke Schmerzmittel verabreichen, die unter das

Betäubungsmittelgesetz fallen. Hierzu wurden die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geschaffen, die nun bei uns im DRK-Kreisverband Emmendingen als einer der ersten Landkreise in Südbaden umgesetzt werden. Das verschafft nochmals deutliche Vorteile beispielsweise auch für Patientinnen und Patienten in abgelegeneren Orten, bei denen eine ärztliche Nachforderung länger dauern würde. Sie erhalten nun durch die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter die schmerzlindernden Medikamente, auch wenn mal kein Notarzt oder keine Notärztin schnell zur Verfügung steht, weil diese parallel schon in Einsätzen gebunden sind oder durch die Nachalarmierung erst deutlich später am Einsatzort eintreffen würden.

Neue Rettungswache in Gutach-Bleibach (Foto: Dustin Junghans)





## Fast 40 Jahre im Dienst – Ein Leben beim Roten Kreuz

*Thomas Schopp startete seine Karriere etwas holprig. Heute kann er es sich ohne das Rote Kreuz nicht mehr vorstellen. Mehr dazu gibt es hier im Interview:*

### **Wann haben Sie beim Roten Kreuz angefangen?**

Mein Start war sehr holprig. Am 1. Januar 1985 habe ich angefangen, ohne eine Ahnung zu haben. Ich habe mich sehr mühsam eingearbeitet und viele Fortbildungen besucht. Besonders der Lehrgang mit dem vielen medizinischen Wissen traf mich mit voller Wucht, und ich wollte schon aufgeben. Doch dank meiner Kolleginnen und Kollegen, die mich bestärkt und unterstützt haben, habe ich weitergemacht. Ohne diese Kameradschaft wäre ich, glaube ich, nicht geblieben. Und wie man sieht, hat mir meine Arbeit auch Spaß gemacht, denn fast 40 Jahre habe ich hier gearbeitet. Bei meinem Abschieds-

fest waren so viele da. Da weiß ich, dass ich alles richtig gemacht habe. Das war eine tolle Wertschätzung. Und ich freue mich auch, ab Anfang August wieder für ein paar Stunden im Monat dabei zu sein.

### **Wie war Ihre Laufbahn?**

Ich habe als Rettungsassistent angefangen. Ich wurde im Krankentransport und Rettungsdienst eingeteilt. Durch die neue Reform wurde ich dann Rettungsassistent. Irgendwann wurde ich zum stellvertretenden Rettungswachenleiter in Waldkirch und habe mich dann für die Leitung beworben und wurde auch genommen. Das war ich dann jahrelang. Leider konnte ich das aus gesund-

heitlichen Gründen nicht mehr weitermachen. Mein Glück war dann, dass ich auf eine etwas ruhigere Wache als stellvertretender Leiter wechseln konnte.

### **Was waren Ihre Aufgaben und welche davon mochten Sie gerne?**

Als Leiter geht es darum, dass alles reibungslos funktioniert, auch die Arbeitsabläufe. Mir war es wichtig, ein Vorbild zu sein und Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zu haben. Für mich war es schwer, nicht mehr mit Vollgas arbeiten zu können, nachdem die gesundheitlichen Probleme angefangen hatten.





**Welche Einsätze sind Ihnen in Erinnerung geblieben?**

Ganz am Anfang meiner Zeit hier bin ich zu einem Einsatz gefahren. Ich war erst seit ein paar Tagen dabei. Da war ein schwerer Unfall an einer markanten Kreuzung. Ich war sehr unsicher und wusste nicht, was ich tun sollte. Mein Ausbildungsleiter sagte zu mir, ich soll bei ihm bleiben. Aber es waren so viele Verletzte und auch Tote, dass ich abgestellt wurde, um bei einem Verstorbenen Wache zu halten, bis auch dieser abtransportiert werden konnte. Das ist mir bis heute in Erinnerung geblieben. Da gibt es aber noch sehr viele Erlebnisse mehr. Da könnte ich Bücher füllen.

**Welche Ereignisse waren besonders eindrücklich beim Roten Kreuz?**

Ganz klar die Kameradschaft. Die ist einfach toll. Ich habe auch oft schon zu meiner Frau gesagt: Weißt du was, ich habe alles richtig gemacht. Natürlich war nicht immer alles gut. Aber mit all den Herausforderungen bin ich froh, beim Roten Kreuz gelandet zu sein. Was ich nicht mag, ist, wenn man mir an den Karren fährt. Da halte ich dann dagegen.

**Seit ungefähr einem Jahr sind Sie beim Hintergrunddienst beim Hausnotruf. Wie kam es dazu?**

Eines Tages kam ein Gespräch darauf mit einem Kollegen und meiner Frau. Und da kam dann der Vorschlag: Komm, das machen wir. Das hat meine ganze Familie zusammen entschieden.

Und seither bin ich dabei. Man bekommt auch so viel von den Menschen zurück. Das ist auch ein Grund, warum ich das mache. Der Hausnotruf ist auch eine tolle Sache. Ich erinnere mich an eine Kundin, die in ihrem Rollstuhl völlig verkeilt im Badezimmer saß. Sie war so dankbar, dass wir sie aus der misslichen Lage befreit haben.

**Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?**

Motorradfahren im Sommer und Skifahren im Winter. In Frankreich gehe ich gerne mit meiner Familie wandern. Mit dabei sind natürlich auch meine zwei Beagle, die mich ganz schön auf Trab halten. Bei meiner Frau helfe ich ab und an in ihrer Heilpraktikerpraxis mit.



*„Ich hätte es nicht besser treffen können.“*

**Auf was freuen Sie sich im Ruhestand?**

Auch wenn ich nicht wirklich weg bin, freue ich mich trotzdem auf den Ruhestand. Es wird einiges ruhiger werden und ich kann Dinge tun, wenn ich Lust habe und nicht, wenn es zeitlich passt. Da kann ich viel entspannter sein.

**Wie sehen Sie die Zukunft im Rettungsdienst?**

Ich würde mir wünschen, dass die verschiedenen Generationen mehr im Austausch wären und sich mehr aneinander orientieren würden. Manchmal fallen da doch Ecken und Kanten auf, die es so nicht geben müsste.

**Was würden Sie angehenden Kräften im Rettungsdienst mit auf den Weg geben?**

Unsere Ausbildung war damals eine andere. Wir haben die Patientinnen und Patienten im Ganzen gesehen. Da gehören alle Sinne dazu, auch der Geruch oder wie ein Patient oder eine Patientin reagieren könnte. Wir wurden nach der Ausbildung auch nicht ins kalte Wasser geworfen. Heutzutage erlebe ich oft, dass neue Notfall- und Rettungssanitäterinnen und -sanitäter mit der Ausbildung fertig sind und nach dem Schema aus den Lehrunterlagen vorgehen. Mein Rat wäre hier: Erlebt die Menschen in Not im Ganzen.



## Großübung „Massenanfall von Verletzten“ bei der Firma SICK

*Am 13. November 2023 fand im Werk der Firma SICK AG in Waldkirch eine groß angelegte Übung für einen Massenanfall von Verletzten (MANV) statt. Solche Übungen sollen die komplexen Abläufe eines Großeinsatzes trainieren.*

### Szenario und Ablauf der Übung

Im fiktiven Szenario stürzte in der Werkshalle der Firma SICK ein Hochregal um, wodurch elf Personen verletzt wurden, einige davon schwer. Die Einsatzkräfte mussten die Verletzten inmitten der Werkshalle aufnehmen, kategorisieren und anschließend ihre Versorgung und den Abtransport koordinieren.

Neben den Notfallsanitäter-Azubis und dem Ehrenamt des DRK waren auch die Betriebsanitäter und Betriebsärzte der Firma SICK sowie die Werkssicherheit in die Übung eingebunden. Jens Ruppenthal, Organisator der Übung und Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Emmendingen, betonte die Wichtigkeit solcher Übungen: „Da MANV-Einsätze zum Glück nicht häufig vorkommen, ist es notwendig, diese regelmäßig zu üben. Im Ernstfall müssen die Abläufe beherrscht werden.“

### Beteiligte Einheiten

Die Übung wurde von diesen Einheiten unterstützt:

- SEG-Erstversorgung Ost
- SEG-Transport Ost
- Einsatzleitwagen
- Einsatzleiter der Fachdienste
- Organisatorischer Leiter Rettungsdienst und Leitender Notarzt
- Notfallsanitäter-Azubis des DRK Emmendingen
- Gäste aus der Ortenau mit mehreren Rettungswagen, Notarztfahrzeug und Krankentransportwagen
- Übungsbeobachter des DRK-Kreisverbandes Emmendingen
- Ausbilder der DRK-Landesrettungsschule
- Notfalldarstellung

### Bedeutung und Fazit der Übung

Die Großübung diente nicht nur der Vorbereitung auf den Ernstfall, sondern auch der Verbes-

serung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungseinheiten und der betrieblichen Sicherheit. Die Beteiligten konnten wertvolle Erfahrungen sammeln und die komplexen Abläufe eines MANV-Einsatzes in einem realistischen Umfeld trainieren. Solche Übungen sind unerlässlich, um im Ernstfall schnell und effizient handeln zu können und somit Menschenleben zu retten.

Die Firma SICK AG zeigte sich als hervorragender Gastgeber und unterstützte die Übung tatkräftig. Diese Kooperation zwischen Unternehmen, Rettungsdiensten und Ehrenamtlichen unterstreicht die Bedeutung gemeinsamer Vorbereitung auf Notfallsituationen.



## Was tun, wenn es in der Klinik brennt?

*Dieser Frage stellten sich das Rote Kreuz und die Feuerwehr. Geübt wurde das Szenario bei der BDH-Klinik in Elzach am 20. Januar 2024.*

Angenommen wurde ein Zimmerbrand auf einer sich im Umbau befindenden Station. Die Notfalldarstellung des DRK-Kreisverbandes Emmendingen schminkte 10 Mitarbeitende der BDH-Klinik als verletzte Patientinnen und Patienten, die aufgrund ihrer Vorerkrankung nicht gehfähig waren. „Bei solchen Großübungen soll der Ablauf und die Darstellung so realitätsnah wie möglich geübt werden“, erklärt Johannes Froß, Rettungswachenleiter Gutach-Bleibach und Mitschreiber des Übungskonzepts. Mit in der Planung waren Lothar Lang, Rettungswachenleiter Elzach, vonseiten des Rettungsdienstes und Matthias Guski, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Elzach e.V. Alarmiert wurde nach der AAO (Alarm- und Ausrückeordnung) der Integrierten Leitstelle Emmendingen. Dazu gehören beide genannten Rettungswachen, der Organisatorische Leiter, der Einsatzleitwagen und der Einsatzleiter Fachdienste sowie die um-

liegenden Bereitschaften Elzach (Elzach, Prechtal, Oberprechtal).

Was hinter einer solchen Übung steckt, lässt sich von außen nur ansatzweise erahnen. Zunächst werden die Anfahrten organisiert, eine Raumordnung festgelegt und der Übungsplatz in verschiedene Abschnitte unterteilt, wie beispielsweise einen Rettungsmittelhalteplatz, einen Bereitstellungsraum oder die Patientenablage. Diese Abschnitte werden durch eine Führungsgruppe, durch den

ELW, koordiniert, ebenso wie der Patiententransfer und die Versorgung.

„Wir sind absolut mit dem Verlauf der Übung zufrieden. Die taktische Struktur konnten wir umsetzen, die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Klinik war hervorragend. Einige Stellen werden wir im Einsatzkonzept noch optimieren“, schließen Johannes Froß und Matthias Guski ab.





# Einsatzstatistik ILS

2023



**5.311**

Notarzteinsätze

**98**

Rettungshunde

**91**

Notfallnachsorge

**140**

Rettungshubschrauber

**116**

Stadtwerke

**16.127**

Rettungswagen

**19.382**

Krankentransporte

**96**

Region der Lebensretter  
Ersthelfer-App

**685**

DRK-Helfer-vor-Ort



IF IT WORX, IT'S



# If it worx, it's us

## Wir haben die Lösungen, die Ihre Digitalisierung zum Erfolg machen.

Kaum etwas macht uns im Büroalltag glücklicher als Digitalisierungslösungen, die perfekt auf die ganz persönlichen Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt sind. Wir haben genau diese maßgeschneiderten Lösungen für Sie und begeistern außerdem mit außergewöhnlichem Service. Starten auch Sie eine Digitalisierung, die Sie nach vorne bringt, weil sie ganz einfach funktioniert!



**Informationstechnik KLUMPP GmbH**

Theodor-Kaufmann-Straße 31 | 77933 Lahr  
T +49 7821 99666-0 | E info@klumpp-systeme.de  
klumpp-systeme.de

**Wir sind zertifizierter UTAX Vertragshändler.**



adobestock

## Wenn Anrufende die Rettung blockieren

„Wo ist denn die Apotheke“ oder „Wann fährt hier denn der nächste Bus ab“ hören Disponentinnen und Disponenten der Leitstelle immer öfter. Doch warum ist das so und was bedeutet das für die Notfallrettung?

Der Griff zum Telefon ist durch das Handy noch leichter und schneller geworden. Laut *Spiegel* gehen jedoch die Anrufe bei den Auskünften zurück (Stand 2018). Nach dem *Bayerischen Rundfunk* will die Telekom aus diesem Grund zum Ende des Jahres sogar ihre Auskunftsnummer ganz einstellen (Stand Mai 2024). Doch warum häufen sich immer mehr Anrufe, die nichts, auch nicht im Entferntesten, mit einem Notfall zu tun haben? „Wir haben zum ersten Mal die 100.000 Anrufenden im letzten Jahr geknackt“, erklärt Erich Hebner, Leiter der Integrierten Leitstelle in Emmendingen. „Es sind sogar noch 3.000 darüber. Das sind fast 2.000 Stunden, die nur durch das Telefonieren zusammenkommen.“

Was viele bei den Auskunftsanrufen vergessen: Was tun wirkliche Notfälle, wenn die Leitungen belegt sind? „In der Regel fertigen wir solche Anrufe schnell ab und nehmen sofort den nächsten

Notruf an, wenn einer reinkommt. Aber natürlich behindern solche Anrufe unsere Arbeit“, ergänzt Hebner. Erschwerend kommt hinzu, dass die direkte Verbindung der Leitstelle zu den Hausärzten weggefallen ist. „Seit der Einführung der 116 117 können wir nicht mehr direkt mit den Hausärzten sprechen, wenn wir merken, dass es kein lebensbedrohlicher Notfall ist und die Person am anderen Ende aber trotzdem zum Arzt sollte. Wir können dann weder einen Arzt oder eine Ärztin anfragen noch den Anrufenden weiterhelfen, sondern müssen ihnen mitteilen, dass sie nochmal unter der 116 117 beim kassenärztlichen Vermittlungsdienst anrufen müssen.“

Leitstellenleiter Erich Hebner appelliert an die Bevölkerung: „Erklären können wir uns das hohe Aufkommen der Auskunftsanrufe nicht. Daher eine Bitte: Rufen Sie nur in Notfällen bei uns an!“

### Die wichtigsten Nummern:

#### Auskunft

**11833 oder 11880**

#### Notruf Rettungsdienst und Feuerwehr

**112**

#### Krankentransport

**07641 - 19222**

#### Ärztlicher Notdienst

**116 117**

#### Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

**01803 222 555 70**

#### Giftnotruf Freiburg

**0761 - 19240**

#### Polizeinotruf

**110**



Das Team aus Vörstetten-Reute bereitet sich auf den Start des Wettbewerbs vor. (Foto: Jule Markwald, Badisches Rotes Kreuz)

## Team aus Vörstetten-Reute erobert Platz 3

*Der diesjährige Landeswettbewerb des Badischen Roten Kreuzes in Erster Hilfe fand am 15. Juni 2024 in Breisach statt. Zehn Wettbewerbsgruppen aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern stellten in der Breisacher Altstadt ihr Können und Rotkreuzwissen in einem Parcours mit nachgestellten Notfallszenen unter Beweis. Landessieger wurde das Team aus dem DRK-Ortsverein Kappel-Ebnet, das den Wettbewerb bereits im vergangenen Jahr für sich entschieden hatte. Den zweiten Platz belegte die Wettbewerbsgruppe „Lieblinxsanitäter“ aus dem Ortsverein Rheinau Süd – Kehl. Dritter wurde das Team aus Vörstetten-Reute.*

An 12 Stationen zeigten die Teams, dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Badischen Roten Kreuz hervorragend ausgebildet sind und im Notfall jederzeit umfassend Hilfe leisten können. Neben weitreichenden Kenntnissen in Erster Hilfe war auch profundes Wissen zur Betreuungsarbeit notwendig, um bei diesem Wettbewerb erfolgreich zu sein. Rund 160 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem gesamten Verbandsgebiet waren nach Breisach gekommen, um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und die Ausrichtung des Wettbewerbs möglich zu machen.

Der Landeswettbewerb ist mehr als „nur“ ein Wettkampf. Er ist auch ein Ort der Begegnung und des Austausches. Spaß und Freude gehören genauso zu diesem Tag wie umfangreiches Wissen und das Sammeln von Punkten.

Das Team aus Vörstetten-Reute trifft bei der Aufgabe am Breisacher Münster auf eine englischsprachige Touristin, die, wie es scheint, an einer Hitzeerschöpfung leidet. Dass es sich dabei aber um einen Schlaganfall, der von der Notfalldarstellerin überzeugend gespielt wird, handelt, muss die Wettbewerbsgruppe herausfinden und die „Touristin“ entsprechend versorgen. (Foto: Jule Markwald, Badisches Rotes Kreuz)

Das Siegerteam vertritt das Badische Rote Kreuz beim DRK-Bundeswettbewerb im September im DRK-Landesverband Oldenburg.





Neue Verbandführer: Marc Winsheimer (links) und Dirk Borgmann (rechts)

## Neue ehrenamtliche DRK-Verbandführer im Landkreis Emmendingen

*Um die höchste Stufe der ehrenamtlichen Führungskräfte zu erlangen, braucht es Erfahrung, eine entsprechende Vorbildung und die Zustimmung der Kreisbereitschaftsleitung und des DRK-Kreisverbandes Emmendingen. Marc Winsheimer und Dirk Borgmann erfüllten nicht nur die Voraussetzungen, sondern haben den Lehrgang auch mit Bravour bestanden.*

Das Besondere beim Verbandführer ist, dass man bei Katastrophen und Großschadenslagen in einem Stab zur Einsatzführung mitwirken kann. Ein solcher Stab, der sich je nach Größe des Einsatzes nochmals unterteilen kann, wird beispielsweise bei einem mehrtätigen Hochwasser gebraucht oder bei einem Orkan, wie es damals bei „Lothar“ der Fall war. Die Verbandführer sind innerhalb des Stabes für die Koordination und Organisation verantwortlich. Auch bei der Planung von Großveranstaltungen werden sie miteinbezogen.

Für Marc Winsheimer ging es für die Ausbildung an zwei Wochenenden an die DRK-Landesschule in Pfalzgrafeweiler. Dirk Borgmann entschied sich für einen Wochen-

lehrgang in Vollzeit. Beendet wurde die Ausbildung mit einer schriftlichen Prüfung. Beide waren schon mehrere Jahre als Zugführer im Einsatz, Marc Winsheimer seit sieben Jahren und Dirk Borgmann seit 14 Jahren. Seit langem haben beide schon mit dem Gedanken gespielt, sich zum Verbandführer ausbilden zu lassen. Als dann die Kreisbereitschaftsleitung auf sie zukam, waren sie sofort dabei. Beide sind sich auch darüber einig, warum sie beim Roten Kreuz mitwirken: „Für uns ist es ganz klar, den Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen. Das macht das DRK in vielfältiger Weise.“ Beide gehören der Gruppe „Einsatzleiter Fachdienste“ an. Hier werden sie im Alltag auch außerhalb von Großschadenslagen regelmäßig in der

Führung von örtlichen Einsätzen alarmiert.

### Info:

Beim DRK im Landkreis Emmendingen gibt es neun im Einsatzdienst aktive Verbandführer. Sie können bei Großschadenslagen im einsatzführenden Stab mitwirken und Großveranstaltungen mitplanen. Des Weiteren führen sie bei Ausnahmelagen wie dem Hochwasser im Ahrtal einen Verband - daher der Name - in die betroffene Region, um zu helfen. Ein Verband besteht aus mehreren Zügen und diese wiederum aus mehreren Gruppen.



## Ersthelfersysteme: Leben retten in der Region

### Wenn Sekunden zählen: Die Bedeutung der Reanimation nach einem Herzstillstand

Ein Herzstillstand ist einer der akutesten medizinischen Notfälle, bei dem jede Sekunde zählt. Die Überlebenschance der Betroffenen sinkt mit jeder Minute ohne Wiederbelebungsmaßnahmen um etwa 10 %. Hier kommt die Bedeutung der sofortigen Reanimation ins Spiel. Doch nicht immer sind professionelle Rettungskräfte gleich zur Stelle. Deshalb sind Ersthelfersysteme wie die „Region der Lebensretter“ und die Helfer-vor-Ort-Gruppen von unschätzbarem Wert.

### „Region der Lebensretter“: Schnelle Hilfe, wenn sie am dringendsten gebraucht wird

Das Ersthelfersystem „Region der Lebensretter“ basiert auf einer

einfachen, aber effektiven Idee: Über eine spezielle App werden bei einem Notfall registrierte und qualifizierte Ersthelfer benachrichtigt, sobald ein Notruf eingeht, der auf einen Herzstillstand hinweist. Ein Teil der Ersthelfenden eilt direkt zum Notfallort und beginnt sofort mit der Herzdruckmassage. Der andere Teil eilt zum nächsten öffentlichen Defibrillator, um diesen zu holen.

### Helfer vor Ort (HvO): Lokale Helden im Einsatz

Helfer-vor-Ort-Gruppen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Notfallversorgung. Die Mitglieder sind ausgebildete Ehrenamtliche. Sie werden alarmiert, wenn ein Notfall in ihrer Nähe passiert und überbrücken die Zeit, bis professionelle Rettungskräfte eintreffen. Ausgestattet sind sie bereits mit

einem Defibrillator und können diesen, wenn nötig, sofort einsetzen.

### Die Rolle der Bevölkerung: Verantwortung übernehmen und Leben retten

Die Wirksamkeit dieser Ersthelfersysteme hängt entscheidend von der Bereitschaft und dem Engagement der Bevölkerung ab. Jeder kann zum Lebensretter werden, indem er eine Ausbildung in Erster Hilfe absolviert und sich bei einem Ersthelfersystem registriert. Oft steht allerdings die Hemmschwelle, im Notfall einzugreifen, im Weg. „Das einzige, was man falsch machen kann ist, gar nicht zu helfen“, erklärt Andrej Hog, Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Emmendingen. Denn man darf nicht vergessen: Oft sind es die ersten Minuten, die über Leben und Tod entscheiden. Wer schnell





und richtig handelt, kann die Überlebenschancen des Betroffenen erheblich steigern.

### **Die Wichtigkeit der Reanimation: Ein Akt der Menschlichkeit**

Herzstillstand kann jeden treffen, jederzeit und überall. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und im Notfall zu handeln, ist ein Akt der Menschlichkeit. Die Grundtechniken der Reanimation – Herzdruckmassage und gegebenenfalls die Nutzung eines automatisierten externen Defibrillators (AED) – sind leicht zu erlernen und können von jedem angewendet werden. Diese Maßnahmen halten den Blutkreislauf und die Sauerstoffversorgung des Gehirns

aufrecht, bis professionelle Hilfe eintrifft.

### **Ausbildung und Vorbereitung: Schlüssel zum Erfolg**

Ersthelferschulungen und regelmäßige Auffrischkurse sind essenziell, um im Ernstfall kompetent handeln zu können. Der DRK-Kreisverband bietet nicht nur Rotkreuzkurse an, sondern auch Kurzmodule, wie beispielsweise zum Thema Reanimation. Mit geringem zeitlichen Aufwand und mit niedrigen Kosten kann jeder seine Wissenslücken füllen.

### **Fazit: Gemeinsam Leben retten**

Ersthelfersysteme wie die „Region der Lebensretter“ und Helfer-vor-

Ort-Gruppen, aber auch Laien mit einem Grundwissen der Reanimation sind unverzichtbare Stützen unserer Notfallversorgung. Sie beweisen, dass jeder von uns in der Lage ist, Leben zu retten, wenn wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die kontinuierliche Förderung und Unterstützung solcher Systeme ist ein gemeinsames Ziel, das uns alle verbindet – im Dienst der Menschlichkeit und zum Schutz unserer Mitmenschen. Denn wenn es um Leben und Tod geht, zählt jede Sekunde, und jeder Einzelne kann den Unterschied machen.



## **Region der Lebensretter**

**314**  
gemeldete  
Ersthelfende

**111**  
AEDs im Landkreis

**9**  
neue AEDs im Jahr  
2023 über den  
Arbeitskreis im KV  
angeschafft – alle  
spendenbasiert

## **Alarmierungen**

2023

**DRK-Helfer-vor-Ort**  
**685**

**Region der Lebensretter**  
**Ersthelfer-App**  
**96**

## **Helfer vor Ort**

**über 300**  
Helfer-vor-Ort  
aus den DRK-  
Ortsvereinen

**30**  
Helfer-vor-Ort-  
Gruppen



Familie Ziser (v.l.n.r.): Walter Ziser; Enkel Jaron Schneider; Ehefrau Anni Ziser, Tochter der Zisers und Mutter von Jaron Marianne Schneider

## Den plötzlichen Herztod überleben

*Innerhalb von zwei Wochen haben vier Menschen im westlichen Landkreis den plötzlichen Herztod überlebt. Zwei der Situationen ereigneten sich im häuslichen Umfeld und zwei in der Öffentlichkeit. Entscheidend bei allen Ereignissen war der sofortige Beginn mit einer Herzdruckmassage von Familienangehörigen oder Passanten, teils unter Anleitung von Mitarbeitenden der Rettungsleitstelle 112. Neben Rettungsdienst und Notarzt wurden zusätzliche Kräfte der Ersthelfersysteme „Region der Lebensretter“ und „DRK-Helfer-vor-Ort“ mitalarmiert, die mit Hilfe eines Defibrillators noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes das Herz wieder zum Schlagen brachten.*

Familie Ziser in Wyhl wird den Tag nicht mehr so schnell vergessen, an dem der Ehemann, Vater und Opa plötzlich seltsam atmete und blau im Gesicht wurde. Jede Minute hat sich in das Gedächtnis eingebrennt, wie alle Maßnahmen Hand in Hand liefen und der Patient schließlich vom Rettungsdienst in die Klinik gebracht wurde.

### **Plötzlich färbt sich das Gesicht blau**

Walter Ziser (68), ein fitter und nie ernsthaft kranker Mann, war am Morgen im Wald beim Holz

machen. Wie üblich legte er sich nach dem Mittagessen etwas hin. Sein Enkel Jaron, der im Jugendrotkreuz und in der Jungfeuerwehr aktiv ist, wandte sich noch mit den Worten zu seiner Oma: „So schnell möchte ich auch mal einschlafen können.“ Dann überschlugen sich die Ereignisse. Der Ehefrau, Anni Ziser, fiel ein komisches, bedrohliches Schnarchen auf. Dann schnappte der Rentner seltsam nach Luft und das Gesicht färbte sich blau. Allen war sofort klar: Hier stimmt etwas ganz und gar nicht. „Der Opa stirbt, komm schnell“,

rief Jaron gleich nach seiner Mutter Marianne Schneider. Überrascht von diesem Sekundenergebnis taten sie das einzig Richtige und wählten aufgeregt den Notruf. Zeitgleich begann Jarons Mutter sofort mit der Herzdruckmassage, wie sie es noch von ihrem letzten Erste-Hilfe-Kurs vor sieben Jahren in Erinnerung hatte. „Was aus dem Kurs hängen geblieben ist und was sie uns eingetrichtert hatten war: drücken, drücken, durchhalten und nicht aufhören.“ Und der Mitarbeitende der Rettungsleitstelle bestärkte sie darin, weiterzumachen.



### Viele Hände helfen mit

Doch nach etwa drei Minuten merkte Marianne Schneider, wie ihre Kraft schwand, es mehr und mehr anstregte. Erschöpft übergab sie dann doch die Herzdruckmassage an ihren 14-jährigen Sohn Jaron. „Ich war gleichzeitig unsicher aber auch beruhigt, da er bereits mehrfach an einem Übungsmodell die Herzdruckmassage geübt hatte“, erzählt sie. Jarons Freunde, die den Vorfall mitbekommen hatten, unterstützten die Familie, indem sie auf der Straße auf den Rettungsdienst warteten, um ihn einzuweisen. Geistesgegenwärtig hielten sie den Nachbarn an, der gerade vorbeifuhr und von dem sie wussten, dass er als Feuerwehrmann tätig ist. Dieser zögerte nicht und eilte ins Haus, um sofort die Herzdruckmassage zu übernehmen. Kurz darauf trafen schon ein Helfer der „Region der Lebensretter“, der Rettungswagen und der Notarzt ein. Rasch erfolgte der Einsatz

eines Defibrillators. Kurze Zeit später schlug Walter Zisers Herz wieder und er begann wieder selbständig zu atmen.

### Kaum Einschränkungen durch schnelles Handeln

Im Krankenhaus angekommen, war der Neu-Rentner noch verwirrt. Immer wieder musste er nachfragen, was passiert war. Aber nach drei Tagen konnte er schon wieder am Bettrand sitzen. Eine Pflegekraft gab an, dass dies nach so kurzer Zeit nur fünf Prozent aller Patienten nach einer Reanimation schaffen. Das hätte Walter Ziser ganz klar der frühen Herzdruckmassage in den ersten Minuten zu verdanken. Nach acht Tagen konnte er schon nach Hause entlassen werden und heute fährt er schon wieder Fahrrad.

### Unglaublich dankbar

Nach der erfolgreichen Reanimation ist es nun der Familie ein großes Anliegen, sich bei allen Einsatzkräf-

ten zu bedanken. Jeder Helfer und jede Helferin bekam eine Karte mit den Worten darauf: „Leben ist das, was passiert, während du etwas anders planst“. Notfallsanitäter und Ausbilder Harald Birmelin vom DRK-Kreisverband Emmendingen überreichte der Familie für die Bereitschaft, über das Erlebte zu berichten, 15 Gutscheine für den Rotkreuzkurs „Fit in erster Hilfe & Wiederbelebung“. In diesem Kursformat erlernen die Teilnehmenden in 90 Minuten die Herzdruckmassage, die Mund-zu-Mund-Beatmung und den Umgang mit dem Defibrillator.

„Alle vier Patienten haben den Herzstillstand wahrscheinlich nur deswegen ohne bleibende Schäden überlebt, weil eine sofortige Herzdruckmassage durchgeführt wurde und zeitnah ein Defibrillator zum Einsatz kam“, so Notarzt Dr. Fabian Klumpp vom DRK-Arbeitskreis „Region der Lebensretter“.



## Die Telefonreanimation

Das Konzept der telefonischen Anleitung zur Reanimation startete bereits in den 80ern in den USA. Zum Millennium gab es die ersten Pilotversuche und Forschungen in Deutschland. Seit 2010 und spätestens mit der Pandemie können Personen, die keine Beatmung durchführen können oder wollen, auf diese verzichten.

„Studien haben gezeigt, dass die Herzdruckmassage viel wichtiger als das Beatmen ist. Daher können Laien auch zunächst darauf verzichten“, führt Dr. Fabian Klumpp an. „Wer sich jedoch eine Beatmung zutraut, soll und darf auch eine Mund-zu-Mund-Beatmung durchführen.“

„Die Leitstellendisponenten werden regelmäßig geschult und führen Trainings zur Anleitung von Reanimationsmaßnahmen über das Telefon durch“, so Erich Hebner, Leiter der Integrierten Leitstelle Emmendingen. Im Jahr 2023 gab es im Landkreis 150 Telefonreanimationen, so Hebner. Hierunter werden auch angefangene Begleitungen gezählt, bei denen der Patient oder die Patientin vor der Reanimation wieder das Bewusstsein erlangten.



# Region der Lebensretter



(von links): Alexander Döpke und Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Emmendingen e.V.



(von links): Ann-Kathrin Schlegel, Pfarrer Thomas Herrmann, Bernd Singler, Marc Winsheimer und Denis Deiser. Foto: Helmut Gall

## Rund um die Uhr Leben retten

28.02.24

*Ein neuer öffentlich zugänglicher Defibrillator – kurz AED – wurde in Endingen im Industriegebiet installiert. Gespendet wurde er von der Firma Döpke.*

Bei einem Erste Hilfe Kurs für Ersthelfende kamen Alexander Döpke und seine Mutter auf die Idee, einen AED bei der Firma öffentlich zu installieren. Gleich darauf nahmen sie mit dem DRK-Kreisverband Emmendingen Kontakt auf. Im Landkreis Emmendingen übernimmt der DRK-Kreisverband Emmendingen für die „Region der Lebensretter“ die Wartung und Installation der Geräte. Das DRK organisiert hier auch die Betreuung und Eintragung der registrierten Lebensretter. Denn nicht nur der AED alleine macht den Unterschied. Geht ein Notruf mit „Herz-Kreislauf-Stillstand“ auf der Integrierten Leitstelle ein, werden nicht nur Rettungsmittel alarmiert, sondern gleichzeitig auch registrierte Helfende der „Region der Lebensretter“, die sich in der Nähe befinden. Zwei werden direkt zum Patienten oder der Patientin geschickt. Die dritte alarmierte Person holt den nächstgelegenen AED. Im besten Fall schlägt das Herz schon wieder, bevor der Rettungswagen eintrifft. Denn bei einem Herzstillstand muss es schnell gehen, um schwere Folgeschäden oder sogar den Tod zu vermeiden.

Gut beleuchtet hängt der AED nun an der Außenwand der Firma Döpke. Bei der offiziellen Inbetriebnahme sind Alexander Döpke und Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Emmendingen. Er erklärt, wie der AED abgenommen werden kann. Dafür ist nur ein einfaches Drehen an der Hülle notwendig. Das getrackte Gerät ist von jedem Laien bedienbar. Denn nicht nur Bilder zeigen was zu tun ist, das Gerät gibt auch gesprochene Anweisungen.

## Defibrillator am Gemeindehaus in Denzlingen

20.11.23

**Sparkasse und Raiffeisenbank spenden 3.650 Euro**

Bei der Spendenübergabe zur Anschaffung eines Defibrillators am Karl-Höfflin-Gemeindehaus hat die evangelische Kirchengemeinde einen öffentlich zugänglichen automatischen externen Defibrillator (AED) installiert. Das Projekt konnte dank einer finanziellen Unterstützung von Seiten der Sparkasse (Herr Winsheimer) und der Raiffeisenbank (Herr Singler) erfolgreich umgesetzt werden. Die Fachexpertise rund um das Gerät über Installation, Einrichtung bis Schulung erhält die Kirchengemeinde vom DRK Denzlingen in Persona von Denis Deiser. Den beiden Spendern sowie Herrn Deiser wie auch den Mitarbeitenden der ev. Kirchengemeinde ein ganz herzliches Dankeschön. „Wir sind alle sehr froh, einen öffentlich zugänglichen und lebensrettenden AED am Gemeindehaus in Betrieb zu haben“, so Pfarrer Thomas Herrmann.



## #wasmachteigentlich?



## die Notfalldarstellung

**21**  
ehrenamtliche  
Einsatzkräfte

**15**  
durchschnittliche  
Einsätze im Jahr

speziell ausgebildet

ehrenamtlicher  
Arbeitskreis des  
Jugendrotkreuzes

### Aufgaben

- beschäftigt sich mit realistischen Übungsszenarien
- realitätsnahe Notfallszenarien durch Schminken und Mimen von Verletzungen und Erkrankungen
- Einsatz bei Großübungen und Prüfungen, oft auch mit anderen Hilfsorganisationen zusammen

### Ausrüstung

Schminkutensilien und eine einheitliche Bekleidung

### Voraussetzungen

- mindestens die Grundausbildung im Sanitätsdienst
- Zusätzlich wird man in vom JRK-Landesverband speziell entwickelten Kursen in der Notfalldarstellung ausgebildet





## Wenn ein kleiner Tropfen ausreicht

*Die Notfallnachsorge – kurz PSNV – betreut nicht nur direkt Betroffene, sondern auch haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte.*

Roland (Name geändert) ist schon jahrelang als Einsatzkraft unterwegs. Er hat schon viele schlimme Notfalleinsätze miterlebt. „Ich war immer ein Schaffer, jemand, der das alles weggepackt hat, seit ich denken kann“, erzählt er. „Wir sind hart im Nehmen und eigentlich wissen wir, wie wir mit solchen Situationen umgehen müssen.“ Doch eines Tages kommt ein Einsatz, der nicht mal im Ansatz an die schweren erinnert, bei denen er dabei war, der aber als kleiner Tropfen das Fass zum Überlaufen bringt. „Es war, als hätte man mir den Boden unter den Füßen weggezogen“, erinnert er sich. Die leitende Einsatzkraft erkennt seinen Zustand und alarmiert sofort die Notfallnachsorge. Bettina Sekler-Greul und Peter Zimmermann, beides Teamleitungen der PSNV, werden

benachrichtigt. Sie haben beide die Zusatzausbildung für die Betreuung von Einsatzkräften. „Wenn wir zu einem Notfall gerufen werden, dann begleiten wir die Betroffenen, so wie diese es gerade brauchen“, erklärt Bettina Sekler-Greul. „Wir bleiben, wenn gewünscht, bis das eigene Netzwerk greift und aufhängt. Wir sind da und hören zu.“ Deshalb werden sie auch oft die „Stillen Helfer“ genannt. „Bei den Einsatzkräften haben wir allerdings ein anderes Bild“, fügt Peter Zimmermann hinzu. „Deshalb ist eine zusätzliche Ausbildung unbedingt notwendig.“

Die Ausbildung nennt sich „Ausbildung PSNV E (Peer)“ und dauert 60 Stunden. „Eine Einsatzkraft, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, hat eine ganz andere Betroffenheit,

als beispielsweise direkte Angehörige“, so Zimmermann. „Sie sehen die Person, der sie nicht mehr helfen können und die Personen, die in Schock sind und trauern.“ So erging es auch Roland. Immer wieder hatte er solche Situationen: „Man denkt schon darüber nach, aber dann kommt wieder der Alltag und der nächste Einsatz und man schiebt das wieder beiseite. Bei schlimmen Einsätzen kam danach die PSNV dazu. Wir saßen alle zusammen und sie haben uns informiert, wie es uns gehen kann und dass wir, wenn es nötig ist, Hilfe bekommen können.“ Dabei gehen die Einsätze der PSNV viel tiefer. In der Ausbildung bekommen sie erklärt und gezeigt, wie sie die Gruppendynamik deuten und wie sich verschiedene Belastungssymptome äußern können. „Wenn



jemand sich komplett zurückzieht und nicht mehr ansprechbar ist oder ein aggressiveres Verhalten zeigt, dann sprechen wir die Personen direkt an“, weiß Sekler-Greul. „Aber sie entscheiden selbst, ob sie Unterstützung wollen.“ Roland hatte sich dagegen entschieden. Heute weiß er, es wäre gut gewesen, hätte er sich öffnen können. „Ich kann jeder Einsatzkraft nur raten: Wenn ihr merkt, dass euch der Einsatz unter die Haut geht, dann sprecht darüber und holt euch, wenn nötig, Hilfe dazu.“

Dabei sind die ersten Stunden nach einem Einsatz entscheidend. Denn 24 oder auch 48 Stunden später kommt meist der Alltag

wieder oder der nächste Einsatz. „Dann verdrängen die meisten ihre Erlebnisse, schieben sie weg oder stecken sie in ihrem Gedächtnis in eine Tonne, bis diese irgendwann so voll ist, dass ein Tropfen reicht und sie überläuft“, fügt Peter Zimmermann hinzu. Aber nicht nur in den ersten Stunden kann man sich an die PSNV wenden, auch wer nach einer Woche merkt, dass die Belastung einen nicht mehr loslässt, darf sich jederzeit melden. Bettina Sekler-Greul ergänzt: „Früher ging hier viel über die Notrufnummer 112. Wir haben aber inzwischen eine direkte Durchwahl. Über diese Nummer kann anonym angerufen werden.“

## Notrufnummer

für  
haupt- und  
ehrenamtliche  
Einsatzkräfte

**07641-  
4601-39**

**anonym**



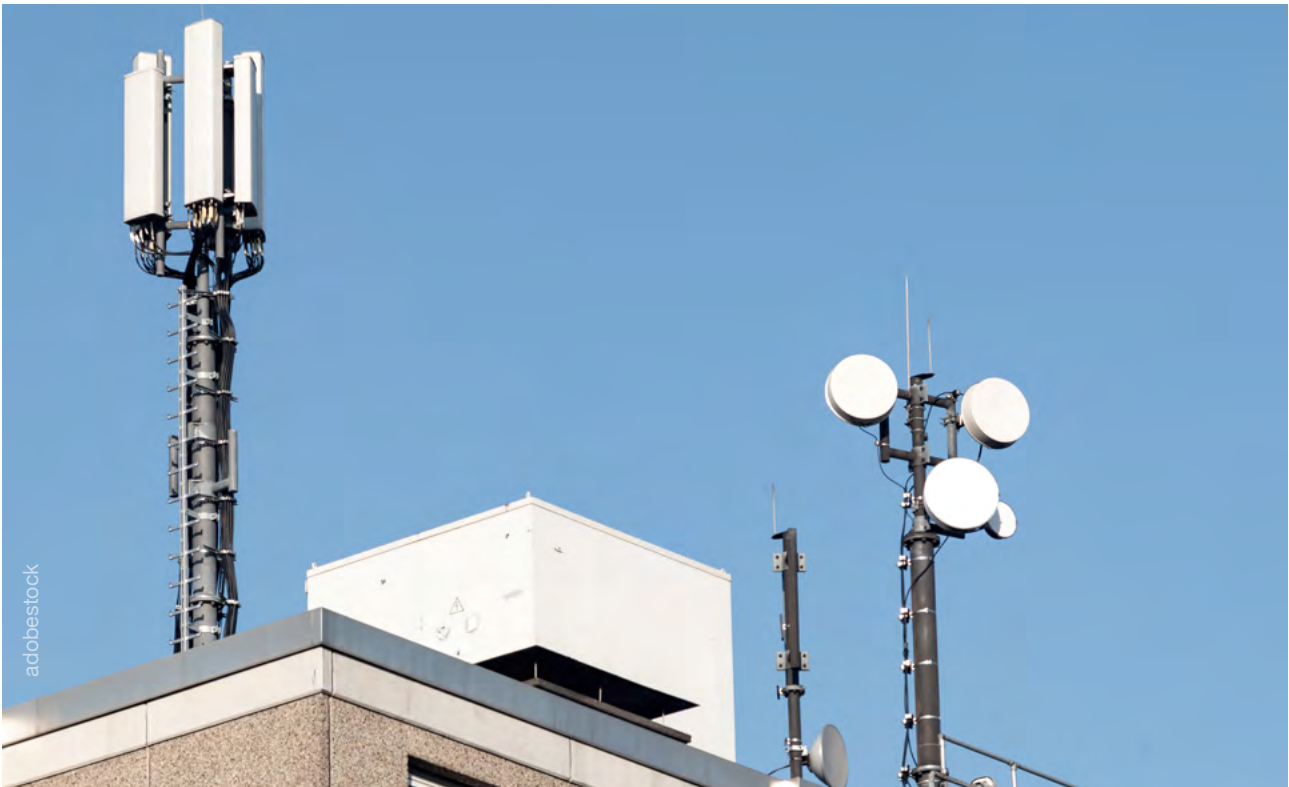
## Psychosoziale Notfallversorgung

2023

Einsätze  
**91**

Einsatzstunden  
**1.022**





## Umstellung auf Digitalfunk: Eine Herausforderung für Ortsvereine

*Die Umstellung der Leitstelle auf Digitalfunk bedeutet eine große Veränderung für die Ortsvereine. Die neuen Anforderungen betreffen insbesondere die Fahrzeuge und Handfunkgeräte, die im Einsatzstellenfunk genutzt werden. Doch was genau bedeutet diese Umstellung? Im Wesentlichen handelt es sich um eine komplette Neubeschaffung der benötigten Ausrüstung.*

Die Kosten hierfür sind nicht unerheblich: Pro Fahrzeug fallen etwa 6.000 € an. Diese Summe stellt die Ortsvereine vor eine große finanzielle Herausforderung, da sie diese Ausgaben aus eigenen Mitteln, hauptsächlich aus Spendengeldern, finanzieren müssen. Zum Vergleich: Die Kosten für die Umstellung bei den Feuerwehren werden komplett von den Kommunen getragen.

### **Unterstützung angefragt**

Auf Initiative der Kreisbereitschaftsleitung (KBL) hat der Kreistag einen Zuschuss von 100.000 € an das DRK beschlossen. Diese Unterstützung ermöglicht es, 33 Fahrzeuge mit

jeweils 3.030 € zu bezuschussen, was etwa 50 % der anfallenden Kosten deckt.

Diese Entscheidung des Kreistags ist ein bedeutender Schritt, der die Ortsvereine spürbar entlastet und ihnen hilft, die Umstellung auf den Digitalfunk reibungsloser zu bewältigen. Die Ortsvereine freuen sich über diese finanzielle Unterstützung.

### **Zukunft Digitalfunk**

Der Übergang zum Digitalfunk bringt zahlreiche Vorteile mit sich, wie eine verbesserte Kommunikation und höhere Sicherheit im Einsatz. Dank des Zuschusses können die Ortsvereine diese Vor-

teile nun schneller und effizienter nutzen, was letztlich der gesamten Gemeinschaft zugutekommt.

Diese Unterstützung ist ein schönes Beispiel dafür, wie gemeinschaftliches Engagement und politische Unterstützung zusammenwirken können, um wichtige Projekte voranzutreiben und die ehrenamtliche Arbeit der Ortsvereine zu fördern.

Erste Kurse zur Schulung für Führungskräfte haben bereits stattgefunden. Ebenso wurden alle Teilnehmenden der Einsatzeinheiten 1 und 2 für die Bereitstellung zur UEFA-EM geschult.





## Erfolgreiche Notfallübung: Rettungshundestaffel und DRK-Ortsvereine proben den Ernstfall

*Am 08. Juni 2024 stellten sich die Rettungshundestaffel und die DRK-Ortsvereine Sexau und Freiamt einer herausfordernden Sanitätsfortbildung. Dabei wurden realitätsnahe Szenarien von Verletzungen und Unfällen nachgestellt, um die Einsatzkräfte optimal auf den Ernstfall vorzubereiten.*

Vier anspruchsvolle Situationen wurden von der Notfalldarstellung realistisch inszeniert: ein Stromunfall, eine offene Schienbeinfraktur, eine Drogenintoxikation und ein von einem Ast durchbohrter Arm nach einem Sturz. Jedes dieser Szenarien stellte ein Team der Rettungshundestaffel vor die Aufgabe, die verletzten Personen zu finden und die Erstversorgung zu übernehmen.

Alle Teams, bestehend jeweils aus Hund, Hundeführer oder -führerin sowie zwei weiteren Helfenden, meisterten die Herausforderung. Nach dem Auffinden der Personen erfolgte die Übergabe an die Helfer-vor-Ort-Gruppen der DRK-Ortsvereine, die die

professionelle Weiterversorgung übernahmen.

„Solche regelmäßigen Fortbildungen und Übungen sind wichtig, damit im Notfall alles sitzt“, betonte Claudia Bernartz, Fortbildungsleiterin und Lehrkraft für Erste-Hilfe-Ausbildungen beim DRK-Kreisverband Emmendingen. Die praxisnahe Schulung zeigte einmal mehr die Notwendigkeit und den Nutzen solcher Trainings.

Die Fortbildung war ein voller Erfolg: Alle inszenierten Verletzten wurden schnell gefunden und fachgerecht versorgt. Ein besonderer Dank gilt der Firma Grafmüller, die ihr Gelände großzügig

für die Übung zur Verfügung gestellt hat.

Diese erfolgreiche Übung verdeutlicht die hohe Einsatzbereitschaft und Professionalität der teilnehmenden Einheiten, die im Ernstfall Leben retten können. Die Rettungshundestaffel freut sich zudem über jeden, der Gelände zur Verfügung stellen kann, um weiterhin praxisnahe Übungen durchführen zu können. Mehr Informationen gibt es hier: [rhs@drk-emmendingen.de](mailto:rhs@drk-emmendingen.de).



## Neuer Kombikurs Erste Hilfe für Betriebe mit BrandschutzhelferDIGITAL®

*Seit November 2023 gibt es ein neues Angebot für Firmen. Damit sie ihre Mitarbeitenden nicht an zwei Tagen losschicken müssen, gibt es ab sofort die Möglichkeit, nach dem Erste Hilfe Kurs noch den Digitalen Brandschutzhelfer bei der Firma Adnevios zu erlangen.*

### **Warum brauchen Betriebe Ersthelfende?**

Nach § 10 Arbeitsschutzgesetz muss ein Betrieb 10 % Ersthelfende nachweisen können, in Verwaltungen sind es 5 %, diese müssen als ausgebildete betriebliche Ersthelfende zur Verfügung stehen. Zusätzlich müssen Ersthelfende in Betrieben diesen Kurs alle 2 Jahre auffrischen.

### **Erste Hilfe Kurse**

In den Erste Hilfe Kurs für Betriebe erlernen die Ersthelfenden, wie sie in Notfallsituationen schnell und richtig reagieren

und entsprechende Maßnahmen durchführen können.

### **Kombilösung mit dem Ausbildungskonzept BrandschutzhelferDIGITAL®**

Nicht nur müssen Betriebe Ersthelfende bereitstellen, sondern auch Brandschutzhelfende. Zusammen mit Adnevios GmbH bieten wir Firmen die Komplettlösung an. Sie können direkt im Anschluss an den Erste Hilfe Kurs die Ausbildung für Brandschutz- und Evakuierungshelfende absolvieren.

### **So funktioniert's:**

Der theoretische Teil der Brandschutz- und Evakuierungshelfenden-Ausbildung ist unabhängig von Präsenz, Ort und Zeit. Der praktische Teil findet direkt im Anschluss an die Erste Hilfe Ausbildung statt und wird von durch Adnevios zertifizierten Ausbildungspartnern durchgeführt. Mehr Infos gibt es auf unserer Homepage.



*„Jeder kann  
Leben retten.“*

## Unsere Kursangebote

- Rotkreuzkurs Erste Hilfe
- BG-Ausbildung Ersthelfer Betriebe
- BG-Fortbildung Ersthelfer Betriebe
- Erste Hilfe Outdoor
- Erste Hilfe am Kind
- Erste Hilfe am Hund
- Erste Hilfe für Bildungs- & Betreuungseinrichtungen

### Wissensbooster Kurzmodule

- Fit in Erster Hilfe Senioren
- Fit in Erster Hilfe Reanimation
- Fit in Erster Hilfe Verkehr
- Fit in Erster Hilfe Motorrad
- Fit in Erster Hilfe Sport
- Fit in Erster Hilfe Verletzungen
- Fit in Erster Hilfe Erkrankungen



## Kursteilnehmende

**2023**

**3.109**

Erste Hilfe-  
Ausbildung

**133**

Erste Hilfe-  
Fortbildung

**241**

Erste Hilfe  
am Kind

**489**

Fit in Erster Hilfe

**16**

Erste Hilfe  
Outdoor

**201**

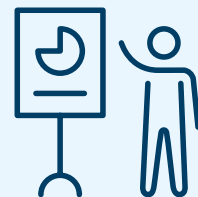
Erste Hilfe an  
Schulen

**45**

Erste Hilfe  
am Hund

**4.234**

**Gesamt**



**26**

ehrenamtliche Lehrkräfte

**5**

hauptamtliche Lehrkräfte



## Hausnotruf

2023



**1307**

betreute Teilnehmer

**952**

Frauen

**263**

Männer

**92**

Firmen und Sonstige

## Essen auf Rädern

2023



**15.421**

warm

**2.911**

tiefgekühlt  
& à la Carte

**70**

Kundinnen  
& Kunden



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

DRK-Kreisverband  
Emmendingen e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht **ihr**, sondern **unser** Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“



**Hausnotruf.** Bunter, sicherer, unbeschwerter.  
Freiburger Str. 12 · 79312 Emmendingen · **07641 460130**  
**hausnotruf@drk-emmendingen.de**



## #wasmachteigentlich?



## der Hausnotruf

**4**  
Mitarbeitende im Team

**16**  
Ehrenamtliche im Hintergrunddienst

**24/7**  
sicher zu Hause

Notrufsender an Armband oder Halskette

### Für wen ist der Hausnotruf?

Für alle, die trotz Alter, Krankheit oder Behinderung in den eigenen 4 Wänden wohnen bleiben und trotzdem sicher versorgt sein wollen. Oder für Angehörige, die sich kümmern, aber selbst noch berufstätig sind oder die selbst eine Erholung benötigen.

### Aufgaben

- Beratungsgespräche mit Interessierten und Angehörigen
- Einrichten und Installieren der Geräte vor Ort bei den Teilnehmenden
- Regelmäßige Kontrolle der Geräte und bei Störungen schnellstmögliche Behebung
- Pflege der Daten der zuständigen Kontaktpersonen
- Zuständig für die Einsatzbereitschaft und Einteilung des Hintergrunddienstes

Team Hausnotruf (oben) und Hintergrunddienst (unten)





## Gemeinsam Neues entdecken

*Seit April 2022 bietet das Service Wohnen den Bewohnerinnen und Bewohnern im Papiergäble wieder Ausflüge an, um die Region zwischen Schwarzwald und Rhein gemeinsam zu erkunden.*

Sicher, der ein oder andere kennt sich bereits bestens aus, ist vielleicht sogar hier geboren und aufgewachsen ... aber bei den insgesamt neun Ausflügen, die wir bisher durchgeführt haben, ging es uns in erster Linie darum, mit dem gemeinsamen Erleben einer Freizeitaktivität das Miteinander zu fördern. „Raus aus dem Alltag und rein ins Vergnügen“: Zusammen Neues entdecken oder darüber staunen, wie sich von früher her Bekanntes verändert hat; Kontakte knüpfen und sogar Freundschaften schließen, gemeinsam genießen und vor allem miteinander lachen ... Das fördert Zufriedenheit, schenkt mehr Lebensqualität und die ein oder andere schöne gemeinsame Erinnerung.

Nachdem wir in der ersten Jahreshälfte die Insel Mainau und das Markgräflerland angesteuert haben, ging es im Juli wieder in den Schwarzwald. Abseits vom Trubel haben wir am Titisee einen schönen Spaziergang im Kurgarten gemacht und danach im herrlich gelegenen Heiligenbrunnen ein sehr leckeres Mittagessen genießen dürfen. Übrigens ein echter Geheimtipp: Natur pur, echte Gastfreundschaft und nicht zu vergessen Ben, der sympathische Hofhund.

Im Oktober stand die Chrysantheme in Lahr auf dem Programm, die uns mit ihrer üppigen Blütenpracht bezauberte und mit dem „Café Süßes Löchle“, dem ältesten Café Baden Württem-

bergs, so manch eine nostalgische Erinnerung wachrief. Und trotz des trüben Wetters und der Tatsache, dass wir kurzfristig unsere Einkehr umplanen mussten, waren am Ende des Tages alle von dem Ausflug begeistert. Denn letztlich zählt, was wir alle gemeinsam daraus machen.

Text und Fotos Annette Krimmer





## Unvergesslicher Ausflug: Orgelführung im Elztalmuseum

*Am 25. Juni 2024 öffnete das Elztalmuseum seine Türen für eine ganz besondere Gruppe: Die Tagespflege Hilda war zu einer speziellen Orgelführung für Menschen mit Demenz eingeladen. Unter der einfühlsamen Leitung von Rita Ghobad, Museumspädagogin des Elztalmuseums, erlebten die Gäste einen unvergesslichen Tag voller Musik, Geschichte und Freude.*

Die Führung begann mit einer Einführung in die Geschichte der Orgeln. Wer hätte gedacht, dass alles mit der Kuckucksuhr begann? Die Teilnehmenden erinnerten sich lebhaft an den Waldkircher Orgelbauer und einige kannten ihn sogar persönlich. Rita Ghobad ermöglichte es den Gästen, Orgelpfeifen selbst in die Hand zu nehmen und auszuprobieren. „Das kribbelt ja ganz schön und ordentlich Luft braucht man auch“, lautete das allgemeine Fazit. Besonders faszinierend fanden die Gäste den Blasebalg, den sie bestaunen und ausprobieren durften.

Musikalisch wurde es natürlich auch. Bekannte Lieder wurden auf den Orgeln gespielt, und die Gäste, die alle an Demenz erkrankt sind, erkannten viele der alten Melodien. Das Highlight

war die Orgel von Ottmar Alt, bei deren Klängen eine Besucherin sogar aufstand und im Hintergrund zu tanzen begann.

Die Rückfahrt im Bus war voller lebhafter Gespräche und Begeisterung. „Toll, dass wir das erleben durften, das könnten wir viel öfter machen“, tönte es aus den hinteren Reihen. Andere äußerten sich staunend: „Jetzt haben wir in unserem Alter noch so viel gelernt“ und „Ich kann das alles gar nicht verstehen, wie das funktioniert, obwohl wir alles ganz genau anschauen durften. Unglaublich!“

Obwohl einigen Gästen die Orgelmusik etwas zu laut war, waren sich alle einig: „Wir würden es jederzeit wieder machen!“ Mit einem Strahlen im Gesicht kehrten die Teilnehmer in die Tagespflege

Hilda zurück und schwärmen noch immer von diesem besonderen Tag.

Auch für die Mitarbeitenden war es eine lehrreiche und bewegende Erfahrung. Es war schön zu sehen, wie die Gäste mit Demenz aufblühten. Dieser Ausflug verdeutlicht einmal mehr: Menschen mit Demenz gehören in den Mittelpunkt der Gesellschaft und können aktiv am sozialen Leben teilnehmen, trotz ihrer Erkrankung.

Allen Angehörigen möchten wir Mut machen: Geht mit euren betagten Eltern weiterhin ins Museum, ins Theater oder zu Veranstaltungen. Lasst die Erinnerungen lebendig bleiben und teilt diese besonderen Momente miteinander.



## Gemeinsam unvergessliche Momente erleben

*Jedes Halbjahr erscheint ein neues Programm mit vielen tollen Angeboten für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Seit letztem Jahr gibt es viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.*

### **Kreativwerkstätten und bewährte Freizeitprogramme**

Fast schon Kultstatus haben die Kreativwerkstätten des „Team Kunstwerk“ erreicht. Die Künstlerinnen Nadja Stolp und Katerina Walter bieten das ganze Jahr über passende kreative künstlerische Angebote mit unterschiedlichen Materialien an, bei denen der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Ebenfalls fest im Programm verankert sind die Freizeitaktivitäten mit Dieter Ilder und der Singkreis mit Thomas Ruppel, die ebenfalls große Beliebtheit genießen.

### **Neue Kursleitungen und spannende Angebote**

„Besonders freut uns, dass wir neue Kursleitungen dazu gewinnen konnten“, berichtet Bettina Lügger, Leitung des Inklusionsprogrammes und Teamleitung der Schulbegleitung und -assistenz. Ein Highlight im neuen Programm

ist der Kurs „Theater erleben“ sowie „Singen, tanzen, schauspielern!“ unter der Leitung von Franzisca Clementi. Mit viel Humor hilft sie den Teilnehmenden, über ihren eigenen Schatten zu springen. Am Ende des Kurses gibt es sogar eine kleine, vertrauliche Vorführung in Form einer Video-Präsentation.

### **Erweiterte Wassergewöhnungskurse und Reiterhof-Ausflüge**

Biruta Kowatzky hat im ersten Halbjahr einen Wassergewöhnungskurs für Frauen angeboten. Im zweiten Halbjahr können wir mit June Zimmermann einen weiteren Rettungsschwimmer begrüßen, der das Angebot nun auch für Männer erweitert. Ein weiteres Highlight sind die Ausflüge auf einen Reiterhof an mehreren Samstagen. Hier steht die Begegnung und Bewegung mit den Pferden im Vordergrund

und die Nachmittage enden jeweils mit einem gemütlichen Essen.

### **Kulinarische und sportliche Angebote**

Sabine Schlieter lädt an vier Terminen zum „Gemeinsam kochen und genießen“ ein. Der Spring! Trampolinpark in Kenzingen bietet zudem Termine in reizminimierter Atmosphäre an, was ein besonderes Angebot für Menschen mit Behinderung darstellt.

### **Unvergessliche Wochenendfreizeiten**

Höhepunkte im Jahr sind die zwei Wochenendfreizeiten im Schwarzwald. Kleine Spaziergänge, Stadtbummel, gemeinsames Kochen, bunte Abende mit Spielen und Singen am Lagerfeuer prägen diese besonderen Gemeinschaftserlebnisse, die viel Freude und unvergessliche Momente bereiten.





Fahrer Mike Wünsche freut sich über die neuen Fahrzeuge.

## Neue Fahrzeuge mit Rollstuhllift für den DRK-Fahrdienst

Der DRK-Kreisverband Emmendingen freut sich über die Erweiterung seines Fuhrparks mit zwei neuen Fahrzeugen, die speziell für den Fahrdienst für Menschen mit Behinderung ausgestattet sind. Ein besonders erfreuliches Highlight ist dabei ein neues Auto, das von der Aktion Mensch bezuschusst wurde.

### Modernste Ausstattung für mehr Komfort

Diese neuen Fahrzeuge sind mit modernen hydraulischen Hebebühnen ausgestattet, die das Ein- und Aussteigen für Rollstuhlfahrende erheblich erleichtern. Diese Hebebühnen bieten eine gesundheitsschonende Alternative zum manuellen Einfahren über eine Rampe. Das kommt nicht nur den Fahrgästen zugute, sondern auch den Mitarbeitenden des DRK, die durch den Lift körperlich entlastet werden.

### Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität

Die Anschaffung dieser spezialisierten Fahrzeuge ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung in der Region Emmendingen. Durch

die großzügige Unterstützung von knapp 60.000 Euro durch die *Aktion Mensch* konnte eines dieser Fahrzeuge fast komplett finanziert werden.

### Optimierter Service für Fahrgäste

„Mit diesen modernen und funktionalen Fahrzeugen können wir unseren Service weiter optimieren und sicherstellen, dass unsere Fahrgäste weiterhin komfortabel und sicher transportiert werden“, erklärt Ruth Schmitt, Verantwortliche für den Fahrdienst des DRK-Kreisverbandes.

### Dank an die Unterstützer

Der DRK-Kreisverband Emmendingen bedankt sich herzlich bei der *Aktion Mensch* für die großzügige Unterstützung und freut sich darauf, mit den neuen

Fahrzeugen noch besser auf die Bedürfnisse seiner Fahrgäste eingehen zu können.

## Fahrdienst

2023

1.631

Fahrten zur  
Caritaswerkstatt

172

regelmäßig  
beförderte Personen

508

Fahrten individuelle  
Beförderung



## Rotkreuzlädele in Endingen nach Wasserschaden wieder renoviert

*Nachdem im November Wasser in das Läden tropfte, arbeiteten die Ehrenamtlichen behelfsmäßig weiter. Nach den Renovierungsarbeiten im Frühjahr erstrahlt der Verkaufsraum in neuem Glanz.*



Wasserschaden: Es wird improvisiert.



Nach der Renovierung.



**45**  
Ehrenamtliche arbeiten  
in den Kleiderläden des  
DRK-Kreisverbandes Emmendingen

**23**  
Personen wurden  
im Jahr 2023  
kostenlos  
ausgestattet

**300**  
verschenkte  
Kleidungsstücke



## Eine Musicalwoche zum Starkwerden

*Vier Räder und 68 Füße trippelten als Mäuse über die Bühne. Mit Tanz und Gesang nahmen Kinder unterschiedlicher Herkunft und Einschränkungen die Zuschauer mit auf eine Reise zu der Maus „Mats und die Wundersteine“. Innerhalb einer Woche studierten sie ein Musical ein, das am 09. September in der vollbesetzten Halle in Waldkirch-Buchholz aufgeführt wurde.*

Während die Kinder auf der Bühne sind, gibt Carina Ziegler von vorne unterhalb der Bühne die Regieanweisungen. Sie ist Schulbegleiterin beim DRK-Kreisverband Emmendingen und leitet seit 15 Jahren als Regisseurin inklusive Kinder-Musicalgruppen, ist Heilerziehungspflegerin und Komponistin diverser eigener Kindermusicals und hat bereits letztes Jahr für das DRK das wunderbare Musical „Regenbogenfisch“ mit Kindern einstudiert. Unterstützt wurde sie in diesem Jahr von ihren Töchtern Elsa-Animae und Lilly-Freyja Ziegler und Kersten Lügger, dem Sohn der Teamleitung der Schulbegleitung.

„Im Zentrum stand dieses Jahr, so viele ukrainische Kinder wie möglich zu integrieren. Dass die Namensliste innerhalb weniger Wochen auf über 50 Kinder anstieg, damit hatte niemand

gerechnet“, erzählt Carina Ziegler. Unter den schlussendlich 35 Kindern waren 14 Kinder aus der Ukraine, die teilweise kaum Deutsch sprachen, sowie drei Kinder mit Beeinträchtigungen, wovon ein Mädchen im Rollstuhl saß. „Für die Kinder aber kein Problem. Für sie gibt es diese Hürden nicht, die wir Erwachsene uns oft im Kopf ausmalen. Alle haben sich gegenseitig geholfen“, ergänzt die Regisseurin begeistert. Mascha, ein ukrainisches Mädchen, übernahm die Rolle der Dolmetscherin. „Und bei den Liedern führte Lippenlesen zu dem sensationellen Erfolg.“

Ihre Begeisterung, Power und Herzblut reißt nicht nur die Kinder mit. Auch die Zuschauer sind im Bann des Musicals. „Ein Fünf-Tage-Wunder“, nennt es Carina Ziegler liebevoll. Denn was innerhalb dieser Zeit auf die Beine gestellt wurde ist unglaublich.

Nicht nur Texte mussten auswendig gelernt werden, sondern auch die Choreografien mussten einstudiert und das Bühnenbild liebevoll gestaltet werden. Dabei ist das Musical nicht einfach nur eine Geschichte. Zeitkritisch nimmt es den Klimawandel und die Ausbeutung der Erde in den Blick. So lernen die Mäuse auf der Bühne, dass man der Erde wieder etwas zurückgeben sollte, wenn man ihr etwas weggenommen hat, damit alle zusammen gut leben können. Für alle war dieser Nachmittag ein unvergessliches Erlebnis, das Dank der Fördergelder des Deutschen Roten Kreuzes stattfinden konnte. Ein großer Dank geht auch an das Helferteam und die vielen Eltern, die im Hintergrund mitgewirkt haben. „Und die Nachfrage nach einem Folgeprojekt im nächsten Jahr ist jetzt schon groß“, freut sich Carina Ziegler.



adobestock

## Gemeinschaftsprojekte stärken Integration und Selbstversorgung

*Flüchtlingssozialarbeit: Gartenprojekte in Malterdingen und Herbolzheim*

Bei herrlichem Sommerwetter wurden zwei inspirierende Gartenprojekte in der Flüchtlingssozialarbeit ins Leben gerufen, die sowohl Integration als auch Selbstversorgung fördern.

### **Malterdingen: Kreativität und Gemeinschaft**

In Malterdingen haben Geflüchtete begonnen, gemeinsam

Gartenmöbel aus Paletten für ihre Containerunterkunft zu bauen. Dieses kreative Projekt ermöglicht es den Teilnehmenden, handwerkliche Fähigkeiten zu entwickeln und gleichzeitig einladende Gemeinschaftsräume zu gestalten. Die neuen Möbel bieten nicht nur praktische Sitzgelegenheiten, sondern tragen auch zur Verschönerung des

Umfelds bei.

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme einer Gruppe Geflüchteter am örtlichen Aufräumtag. Diese Initiative kam bei allen Beteiligten sehr gut an und stärkte das Gemeinschaftsgefühl sowie die Integration in die Dorfgemeinschaft. Der Einsatz der Geflüchteten wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern Malterdingens herzlich begrüßt und zeigt, wie wichtig gemeinsame Aktivitäten für ein harmonisches Zusammenleben sind.

### **Herbolzheim: Nachhaltigkeit und Selbstversorgung**

In Herbolzheim legten Geflüchtete neue Beete an, um frisches Gemüse und Kräuter anzubauen. Dieses Projekt vermittelt nicht nur wertvolle Kenntnisse im Gartenbau, sondern fördert auch





die Selbstversorgung und Nachhaltigkeit.

**Beide Projekte voller Erfolg**

Die Resonanz auf beide Projekte ist durchweg positiv. Die Geflüchteten sind begeistert von den neuen Möglichkeiten und schätzen die Gelegenheit, aktiv zu werden und etwas Sinnvolles zu schaffen. Die Gemeinschaftsprojekte stärken nicht nur die sozialen Bindungen unter den Geflüchteten, sondern auch zwischen ihnen und den Einheimischen.

Diese Gartenprojekte sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Integration durch gemeinschaftliche und praktische Tätigkeiten gefördert werden kann. Sie zeigen, dass durch Kreativität, Engagement und Zusammenarbeit eine positive Veränderung im Alltag der Geflüchteten erreicht werden kann.

Wir freuen uns darauf, die Entwicklung dieser Projekte weiter zu begleiten und sind gespannt auf die vielen positiven Veränderungen, die sie mit sich bringen werden.



**Betreute Geflüchtete**

2023



**487**

Flüchtlings-  
sozialarbeit

**550**

Integrations-  
Management

**732**

Ukrainer\*innen



## Haushaltskürzungen im Integrationsmanagement ab 2025 geplant

Die Arbeit im Integrationsmanagement ist vielseitig und anspruchsvoll. Beraterinnen und Berater unterstützen Flüchtlinge in nahezu allen Lebensbereichen. Sie helfen bei Behörden-gängen, begleiten zu Terminen und Ärzten, und stehen bei der Bewältigung der umfangreichen Dokumentenorganisation zur Seite. Die Beratung umfasst Themen wie Ausländerrecht, soziale Probleme und die Erstellung von Anträgen. Dabei helfen sie den Betroffenen, die Hürden auf eine realistische Größe zu schrumpfen. Viele Geflüchtete sind nach solch einer Beratung erleichtert und fühlen sich ermutigt, die Herausforderungen ihres neuen Lebens zu meistern.

Doch der Arbeitsalltag im Integrationsmanagement ist nicht immer einfach. Besonders schwer wiegt es, wenn Probleme ungelöst bleiben und man weiß, dass Familien in den kommenden Wochen mit zu wenig Geld auskommen müssen oder Angst vor einer drohenden Abschiebung

haben. Oft dauern Antworten von Behörden zu lange, was zusätzliche Unsicherheiten schafft.

### Auswirkungen der Kürzungen

Ab 2025 sollen die Fördergelder für das Integrationsmanagement in Baden-Württemberg massiv gekürzt werden. Die Kürzungen werden unweigerlich zu einem Stellenabbau führen, was die ohnehin schon überlasteten Beraterinnen und Berater noch weiter an Grenzen bringen wird. Die Mitarbeitenden werden dann noch weniger Zeit für ihre eigentliche Arbeit haben.

Für die Klientinnen und Klienten werden die Kürzungen drastische Folgen haben. Die Unterstützung bei der Existenzsicherung wird eingeschränkt, die Vermittlung von Jobs beim Jobcenter wird schwieriger, und die Wohnungssuche wird noch komplizierter. Auch die Bildungschancen für Kinder werden leiden, da die Beratung und Unterstützung in diesem Bereich ebenfalls zurückgehen wird.

Für den Landkreis bedeutet dies, dass reguläre Dienste wie Jobcenter und Ärzte einen massiv höheren Arbeitsaufwand haben werden. Das Integrationsmanagement übernimmt derzeit viele vermittelnde Aufgaben und klärt im Vorfeld bereits zahlreiche Probleme. Christoph Götz, Teamleiter des Bereichs Flüchtlingssozialarbeit und Integrationsmanagement, äußert sich besorgt: „Ich bin mir sicher, dass dann die Arbeitsabläufe hier nicht mehr so reibungslos funktionieren werden, wie es bisher der Fall ist.“

Die geplanten Kürzungen im Integrationsmanagement bedrohen nicht nur die Integration vieler Geflüchteter, sondern auch die effiziente Zusammenarbeit zwischen verschiedenen sozialen und behördlichen Institutionen. Im Integrationsmanagement werden ab 2025 dann vier von sieben Stellen wegfallen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Entscheidung noch einmal überdacht wird, um die Integrationsarbeit weiterhin gut fortführen zu können.

# **PARTNER IM RETTUNGSDIENST**



- /// ZUVERLÄSSIG**
- /// FACHKUNDIG**
- /// LÖSUNGSORIENTIERT**
- /// VERANTWORTUNGSBEWUSST**

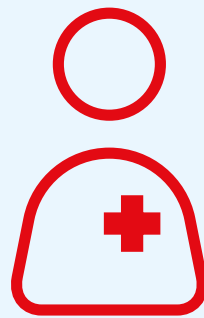
[www.wolfganghuber.com](http://www.wolfganghuber.com)





Linda Konstanzer

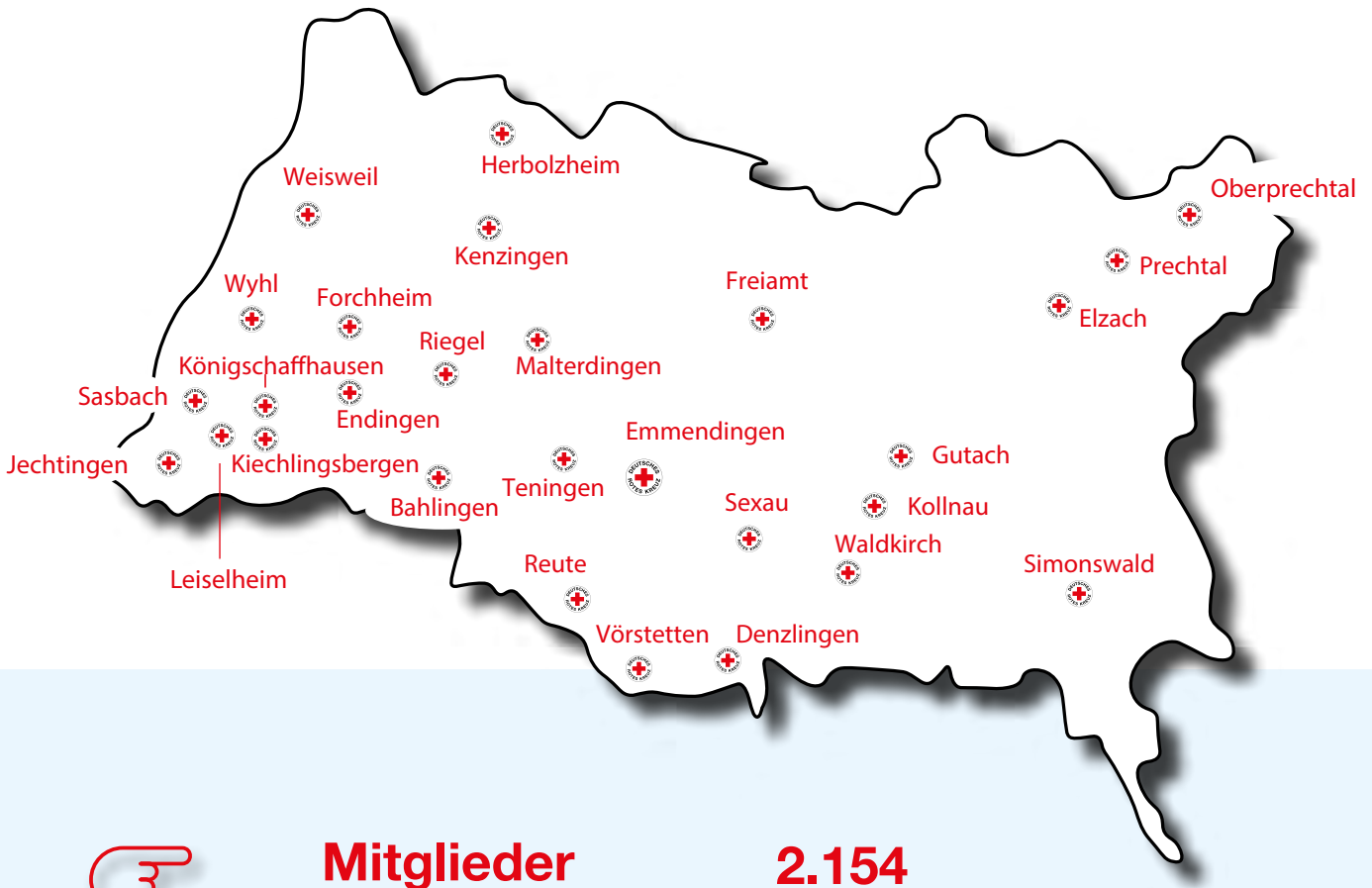




## DRK-Ortsvereine

In den Ortsvereinen engagieren sich Ehrenamtliche in wichtigen Bereichen wie im Sanitätsdienst, im Katastrophenschutz und in den Schnelleinsatzgruppen. Hier war auch im vergangenen Jahr viel geboten. Die folgenden Berichte aus einigen DRK-Ortsvereinen geben einen kleinen Einblick in verschiedene Aktivitäten, aber auch über den Zusammenhalt der Ehrenamtlichen.

---



## Mitglieder

im Jahr 2023

# 2.154

Aktive

## 517

Bereitschaften

## 81

Sozialarbeit

## 368

Schnelleinsatzgruppen

## 24

Rettungshundestaffel

## 835

sonstige Arbeitskreise

## 245

sonstige aktive Mitglieder

## 9

Suchdienst

## 19

Notfallnachsorge

## 19

Notfalldarstellung

## 228

Jugendrotkreuz

## 517

Schulsanitätsdienst

## 61.458

ehrenamtlich geleistete Stunden

## 11.491

Fördermitglieder



# JRK Freiamt

## Platz acht für Jugendrotkreuz beim Bundeswettbewerb

Sieben Mädchen des JRK Freiamt im Alter zwischen acht und 13 Jahren machten sich als Gruppe der „fleißigen Bienechen“ auf zu einem großen Abenteuer. Der Auftakt begann am 24. Juni 2023 beim Landeswettbewerb in Villingen-Schwenningen. Hier belegten sie den ersten Platz und qualifizierten sich so für den Bundeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Sachsen-Anhalt.

Am 6. Oktober ging es dann in zwei Kleinbussen nach Merseburg: sechs Kinder, zwei Betreuerinnen, zwei Gruppenleiterinnen und rund 600 km Fahrt. Der Wettbewerb startete am Samstagmorgen nach dem Frühstück. Fünf Disziplinen – Erste Hilfe, Rot-Kreuz-Wissen, Soziales, Sport und Spiel sowie Musisch-Kulturell – warteten auf die JRKlerinnen. Je Disziplin waren zwei Aufgaben zu erledigen. Beispielsweise musste beim Rot-Kreuz-Wissen Zeichen, Mitglieder und Gründungsjahr verschiedener Hilfsorganisationen ge-

nannt werden. In der Ersten Hilfe wurden Verletzte betreut, Wunden versorgt und die Lagerung der Patienten angepasst.

Nach dem fordernden Wettbewerb ging es für alle Teilnehmenden des Wettbewerbs zur Belohnung in einen Trampolinpark. Abends fand nach einem leckeren Buffet die Siegerehrung statt. Das JRK Freiamt hat unter den 18 teilnehmenden Gruppen der anderen Landesverbände den achten Platz belegt. In den Einzelbereichen Soziales und Erste Hilfe belegten sie sogar den dritten und vierten Platz.



Am Sonntagmorgen wurden sie am Ortseingang Freiamt von der mehr als stolzen Bereitschaft mit dem HvO-Fahrzeug abgeholt und mit einem lauten „Blaulicht-Spazier“ der anderen Fahrzeuge am

Rot-Kreuz-Heim empfangen. Zur Feier des Tages gab es eine kleine Stärkung und kleine Geschenke für die Kinder, Betreuerinnen und Gruppenleiterinnen.

Ein Dankeschön geht an das Autohaus Scheer für die Bereitstellung eines Kleinbusses, die Betreuerinnen Bianca, Nadine und Lillith, sowie die Gruppenleiterinnen Angela und Yvonne.

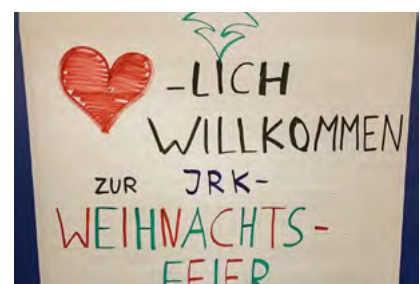


Teilnehmerinnen des Wettbewerbs: Franzi, Sina, Muriel, Sarah, Dora und Lea

Fotos: JRK Freiamt

# JRK Endingen

Am 09. Dezember 2023 fand die JRK-Weihnachtsfeier in Endingen im Jugendtreff statt. Es waren insgesamt vier Gruppen aus Vörstetten, Sexau, Waldkirch und Teningen dabei, mit insgesamt 35 JRKlern. Hier ein paar Einblicke:



Fotos: JRK Endingen

# JRK Vörstetten

## Erster Platz beim Gernot C. Mössner-Preis

Einmal im Jahr verleiht das Badische Jugendrotkreuz den Gernot C. Mössner-Preis für herausragendes soziales Engagement und Projekte mit Vorbildcharakter. Der Namensgeber Gernot C. Mössner war JRK-Landesleiter und kam 1998 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Er hat viel im JRK und im DRK bewegt. In Erinnerung bleiben seine innovativen Ideen und sein Engagement für einen zukunftsfähigen Verband.



In diesem Jahr hatte sich das Jugendrotkreuz des Ortsvereins Vörstetten auf diesen Preis beworben. Mit der besonderen und innovativen Gruppenstunde „Klein gegen Groß“ konnte das Preisgeld von 400 € gewonnen und der Wanderpokal in den Kreisverband Emmendingen geholt werden.



Was steckt hinter dieser Gruppenstunde, die von den Delegierten des Badischen Jugendrotkreuzes gewürdigt wurde?

JRK-Gruppen haben oft ihren ganz eigenen Kosmos. Die Verbindung zwischen der Bereitschaft und den Kindern ist meist eher klein, bis sogar dahin, dass man sich gegenseitig gar nicht kennt.



Um dem entgegenzuwirken haben wir mit unserer stark gewachsenen JRK-Gruppe eine besondere Gruppenstunde durchgeführt, bei welcher die Kinder gegen eine Auswahl der Bereitschaft (inkl. Vorstandschaft) bei unterschiedlichen kleinen Wettbewerben ihr Können unter Beweis stellen durften. Bei sanitätsdienstlichen Aufgaben sowie Problemen, die nur als Team gemeistert werden konnten, lernte man sich schnell näher kennen. Die Kinder haben dadurch einen tollen Bezug zu den Erwachsenen aufgebaut. Bereits nach dem Wettbewerb sind unsere Kleinsten mit unserem Vorstand wie sehr alte Freunde an einem Tisch gesessen und in tiefe Gespräche versunken. Das Duell wurde nach einem finalen Stechen von unserer Jugend gewonnen. Als Preis winkt nun eine weitere spannende Überraschungs-Gruppenstunde, die von den Großen organisiert wird. Das JRK wird nun in weitere Themenfelder der Bereitschaft und des Ortsvereins integriert und ein zweites „Klein gegen Groß“ ist für den Sommer schon in Planung.

Fotos: JRK Vörstetten

# OV Elzach

## Neue Sprechfunker\*innen

Am Wochenende vom 13. und 14. Januar wurden beim OV 11 Personen (auf dem Bild fehlt eine Teilnehmerin) zu neuen Sprechfunker\*innen ausgebildet. Dies-

mal auch mit Unterstützung des ELW.

Fotos: OV Elzach





# OV Kenzingen

## Schreibcafé

Der OV bietet immer dienstags ein Schreibcafé für Kenzinger an. Treffpunkt ist der Schulungsraum des DRK-Ortsvereins in der Industriestraße 6 von 09 Uhr bis 11 Uhr.

Das Schreibcafé unterstützt beim Schreiben und Ausdrucken von Briefen an Behörden, Firmen und Organisationen, Ausfüllen von Anträgen (auch online), Überarbeitung von Bewerbungsschreiben, Senden von E-Mails, Bewerbungen für Mietwohnungen und Ähnliches, es ist jedoch keine juristische Beratung. Die Interessenten bestimmen, was geschrie-

ben werden soll. Das Angebot ist kostenlos.

## Ehrung für Engagement im Ahrtal

Am Neujahrsempfang wurde die Ehrenplakette für bürgerschaftliches Engagement an Diethelm Scholle verliehen. Seit 2018 ist er Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Kenzingen. Während der Pandemie leitete er über 20 Wochen das kommunale Corona-Testzentrum. Auch in der Flüchtlingshilfe ist er seit 2015 engagiert. Im Jahr 2021 half er im Ahrtal nach der Flutkatastrophe. Ein Jahr später wurde er

vom bayerischen Roten Kreuz beauftragt, in einem Sonderzug Flüchtlinge aus der Ukraine nach Deutschland zu bringen.



*Diethelm Scholle (links) bekommt die Ehrenplakette von Bürgermeister Matthias Guderjahn (rechts) überreicht.*

Fotos: OV Kenzingen



# OV Vörstetten

## Notfalltraining für Kinder und Jugendliche durchgeführt

Bei Unfällen mit Rad, Roller, Skateboard oder Inlinern – was genau kann man da tun? Dieser Frage stellten sich Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren. Hierfür hatte der OV mehrere Stationen vorbereitet.



Jerry Clark von der Kreisverkehrswacht Emmendingen zeigte

den Kids, wie man sich bei einem Unfall richtig verhält – Schutz suchen, Passanten um Hilfe fragen, Autos sicher anhalten, Warn-dreieck und Signalweste im Auto finden und aufbauen, und erklärte zu guter Letzt, wie man einen Notruf absetzt, welche Fragen gestellt werden und auf was die Kinder beim Telefonieren achten müssen.



Bei der nächsten Station wurde gezeigt, wie man einen Helm richtig anzieht und warum so ein Helm sogar ein rohes Ei bei einem Sturz aus großer Höhe schützt. Die Kinder lernten, was man beim Auffinden einer bewusstlosen Person beachten muss und wie die Helm-Abnahme und die stabile Seitenlage funktionieren.

Danach ging es darum, wie man Verletzungen behandelt, beispielsweise das PECH-Schema bei Bänderverletzungen und wie man richtig Verbände anlegt. Besprochen wurden sowohl einfache Verbände als auch Kopf- und Druckverbände.



Das JRK hat den OV kräftig unterstützt und war als Mimen beteiligt. Insgesamt hatten alle einen tollen Vormittag und die Kinder haben jede Menge gelernt.



Fotos: OV Vörstetten

## OV Gutach-Bleibach



Seit dem 25.11.2023 hat der OV die erste Gruppenführerin in seinen Reihen – Franzi Stövhase.

1. Bereitschaftsleiterin: Franzi Stövhase (mitte), 1. Bereitschaftsleiter: Heiko Burger-Stövhase (links), Stellv. Bereitschaftsleiter: Jakob Meybrunn (rechts)  
Der OV ist fast fertig mit dem Umzug aus der alten DRK-Garage Bleibach ins ehemalige Feuerwehrgerätehaus der Abt. Gutach. Sobald hier alles fertig ist, gibt es eine öffentliche Einweihungsfeier.



Der OV hat seit dem 10.1.2024 eine neue Bereitschaftsleitung – zum ersten Mal mit einer Frau als Bereitschaftsleiterin.



Fotos: OV Gutach-Bleibach



# OV Königschaffhausen

## Blutspendejubiläum

In Königschaffhausen feierte man „50 Jahre Blutspende“. In dieser Zeit kamen über 20.000 Menschen zur Blutspende und gleichzeitig haben über 1.000 Bürgerinnen und Bürger ihre erste Blutspende in Königschaffhausen abgegeben. Als Dankeschön gab es für jede Spende regionale Nudeln und einen Holzlöffel mit Gravur.



## Keine Altersbergrenze bei der Blutspende

Darüber freuen sich drei Blutspender in Königschaffhausen. Jeder einzelne des Trios möchte weiterhin regelmäßig Blut spenden, so lange es geht. Wer jedoch zum ersten Mal Blut spenden will, darf nicht älter als 60 Jahre sein.



## Blutspender freuen sich über Tassen

In der Zeit vom 18. Dezember

2023 bis 5. Januar 2024 erhielten alle Blutspenderinnen und -spender eine Tasse. Zwei der Blutspender nahmen ihre Tassen gleich mit zur Schneewanderung und ließen uns anschließend das schöne Stimmungsbild zukommen.



## Zwiebelkuchen beim Seniorenreff

Beim monatlichen DRK-Seniorenreff im Oktober gab es Neuen Wein und Zwiebelkuchen. Meist gibt es Kaffee und Kuchen, gepaart mit Vorträgen, kulturellen oder musikalischen Beiträgen. Die herbstliche Abwechslung schmeckte den Seniorinnen und Senioren. Sie ließen es sich nicht nehmen und trällerten selbst das eine oder andere Lied.



## Im DRK-Ortsverein Königschaffhausen befindet sich die neue Bereitschaft im Aufbau.

Die zukünftigen Einsatzkräfte

haben sich unter dem Motto „Verständnis für Anatomie und medizinische Notfallmaßnahmen“ einen Abend lang mit dem Thema Herz und Lunge in 3D beschäftigt. Felix Gaiser, Einsatzkraft der DRK-HvO-Gruppe und ehemaliger DRK-Bereitschaftsleiter und Rettungsassistent, ist mittlerweile Funktionsoberarzt der Intensivstation am Universitäts-Herzzentrum Freiburg, Bad Krozingen.



Er demonstrierte am Model neben der Anatomie von Herz und Lunge praktische Dinge wie die Beatmung und Intubation sowie weitere notfallmedizinische Maßnahmen und gab einen kleinen Einblick in die Stentimplantation bei akutem Myokardinfarkt/Herzinfarkt. Durch das Sezieren von Herz und Lunge wurde vieles verdeutlicht. Für die lebenswichtigen Organsysteme, deren Aufbau und Funktion gab es viele logische und hilfreiche Erklärungen. Auch ein Stent (Gefäßstütze), wie er bei einer koronaren Herzerkrankung oder bei einem Herzinfarkt im Herzkatheter verwendet wird, wurde erklärt und dessen Funktion demonstriert.

Fotos: OV Königschaffhausen

# OV Prechtal

## Tag der offenen Tür



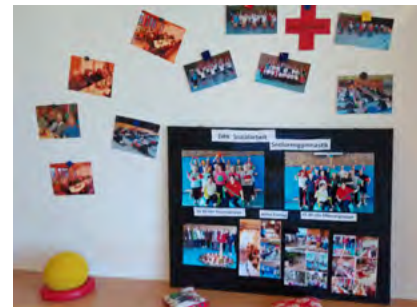
Am 13. April 2024 hat sich der OV aktiv für neue Mitglieder gezeigt. Mit viel Werbung und guter Vorbereitung war es ein wirklich schöner Tag, auch wenn sich der OV etwas mehr Andrang gewünscht hätte.



Mit einem kleinen Parcours aus verschiedenen Stationen, den die Besucher durchlaufen und zeitgleich üben durften, konnte zusätzlich an einem Gewinnspiel teilgenommen werden. Der Parcours bestand aus den verschiedenen Abteilungen wie z. B. dem Jugendrotkreuz, der Sozialarbeit und der Seniorengymnastikgruppe; zudem waren die Bereitschaft, die HvO-Gruppe und die EH-Ausbilder aus dem OV vertreten und auch die Rettungshundestaffel Emmendingen war als kleines Highlight vor Ort.



Nur wer alle Stationen durchlaufen hatte, wanderte in den Lostopf. Verlost wurde ein Gutschein für einen Erste Hilfe Kurs. Der Gewinner hat sich sehr gefreut.



Fotos: OV Prechtal

# Rettungshundestaffel

## Neues Team in der Staffel

Die Staffel begrüßt Stefan Zehner und Akira bei den Mantrailern



## Neue Sanitätshelfer wurden ausgebildet

Nadja und Sebastian haben die Prüfung mit Bravour gemeistert.



## Die Staffel wünscht sich ein Fahrzeug

Schon lange beschäftigt man sich mit dem Gedanken nach einem Einsatzfahrzeug für die Rettungshunde. Dafür wird nun ordentlich die Werbetrommel gerührt. Auch beim Edeka Rees durfte die Staffel bei der Spendenkampagne eine Box aufstellen.







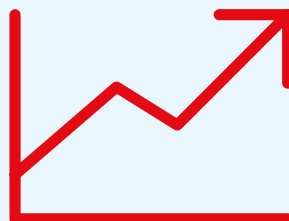
## Blutspenden bei den Ortsvereinen

	2022	2023
Bahlingen	289	271
Denzlingen	486	409
Elzach	200	200
Emmendingen	220	330
Endingen-Forchheim	456	383
Gutach-Bleibach	329	341
Herbolzheim inkl. Rheinhausen	420	416
Jechtingen/Leiselheim/Sasbach	448	531
Kenzingen	372	351
Kollnau	420	397
Königschaffhausen	626	549
Malterdingen	191	206
Oberprechtal	185	166
Ottoschwanden-Freiamt	314	596
Prechtal	440	563
Reute	neu gegründet	82
Riegel	326	512
Sexau	368	337
Simonswald	263	259
Teningen	317	373
Vörstetten	304	277
Waldkirch	201	198
Weisweil	211	186
Wyhl	229	215
<b>Gesamt</b>	<b>7.615</b>	<b>8.148</b>

## Grund- & Fachdienst sowie Führungsausbildungen

	2023		2022	
	Ausbildungen	Teilnehmende	Ausbildungen	Teilnehmende
Grundausbildung Betreuungsdienst	1	17	1	14
Grundausbildung Technik und Sicherheit	1	23	1	14
Grundausbildung Einsatz	2	30	1	17
Rotkreuz Einführungsseminar	0	0	1	11
Digitalfunk	0	0	1	7
BOS Sprechfunk	1	18	3	40
Fachdienst Betreuung	2	15		
Fachdienst Sanitätsdienst	3	36	2	23
Fortbildung Sanitätsdienst	0	0	5	56
Helfer vor Ort	4	44	6	75
Fortbildung Bereitschaftsleitungen	2	22	0	0
Fortbildung Führungskräfte	2	27	0	0
Vorstandsführerschein	1	13	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>245</b>	<b>21</b>	<b>257</b>





## **Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau**

Das Jahr 2023 konnte positiv abgeschlossen werden. Der Fokus liegt weiterhin auf der Sicherstellung der Liquidität. Der DRK-Kreisverband Emmendingen wird sich weiterhin gut auf dem Markt behaupten können.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die aktuellen Zahlen aufgeschlüsselt sowie einige Strukturdaten in der Übersicht.

---



# Jahresabschluss 2023

*Der DRK-Kreisverband Emmendingen e.V. konnte das Jahr 2023 positiv abschließen. Die Sicherstellung der Liquidität hat auch weiterhin große Priorität. Die guten Ergebnisse der letzten Jahre ermöglichen den Aufbau einer Liquiditätsreserve, die es vorübergehend gestattete, Laufende und auch unvorhergesehene Ausgaben ohne teure Kontokorrentkredite zu tätigen. Dieser teilweise Verzicht auf Fremdfinanzierung hat die Liquiditätsreserve zwischenzeitlich reduziert. Für die Finanzierung dringender notwendiger umfangreicher Investitionen (Neubau Rettungswachen, Fahrzeuge, Ausstattung) ist weiterhin die Aufnahme von Krediten notwendig.*

Der Jahresabschluss 2023 wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions GmbH geprüft und die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung festgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Jahr 2023 konnten Ertragssteigerungen verzeichnet werden. So erhöhten sich die betrieblichen Erträge von TEUR 16.146 auf TEUR 17.896 (+ 10,8 %). Hauptursache hierfür waren Steigerungen der Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung (+ TEUR 1.361 bzw. 10,0 %), insbesondere im Bereich Rettungsdienst aufgrund Budgeterhöhungen in der Notfallrettung. Deutlich gewachsen ist der Bereich Schulbegleitung und -assistenz.

Im Ergebnis konnte der Verein im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 706 erzielen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 324 entspricht.

## Aussichten

Die insgesamt sehr erfreuliche Ergebnisentwicklung der letzten Jahre wird sich voraussichtlich abschwächen, da davon auszugehen ist, dass ein Teil der zu

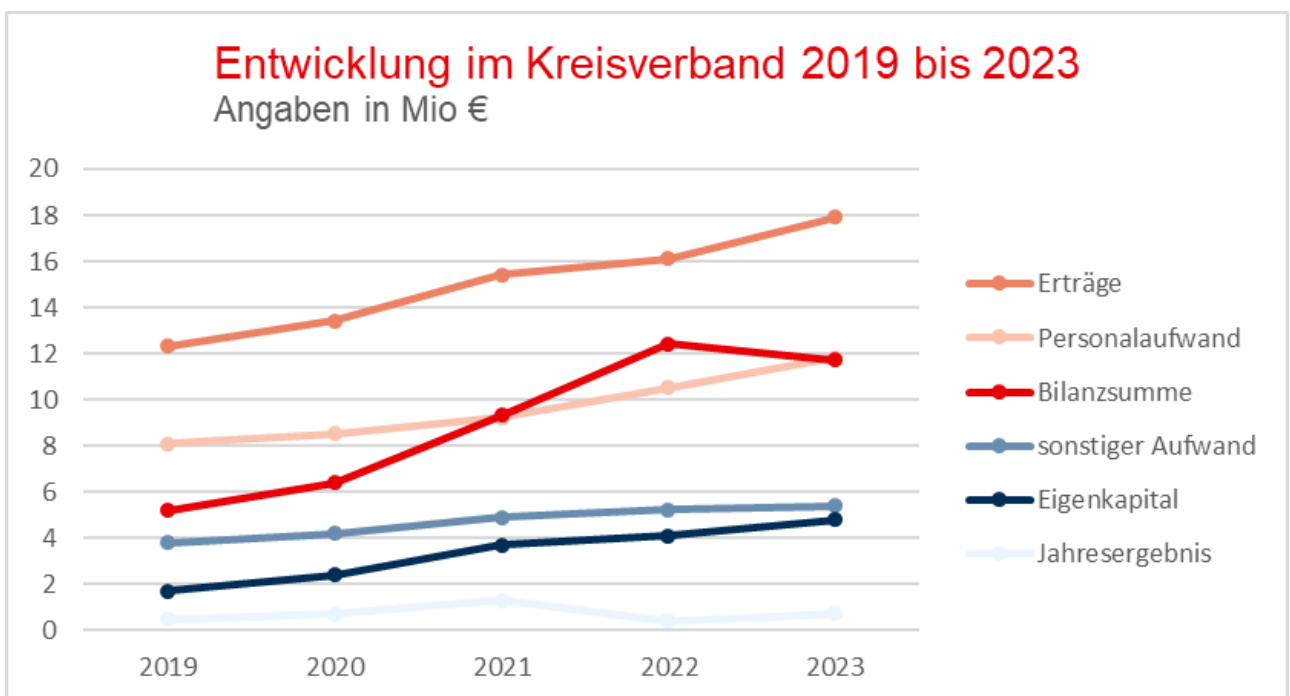
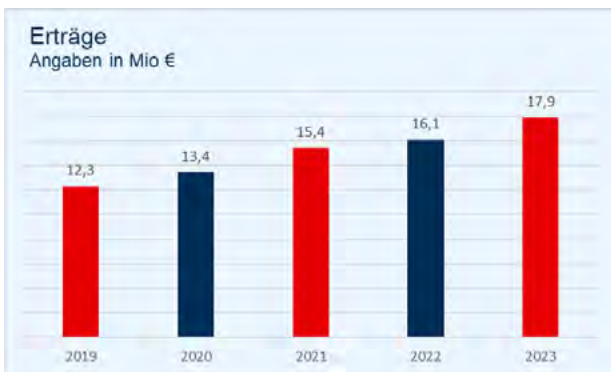
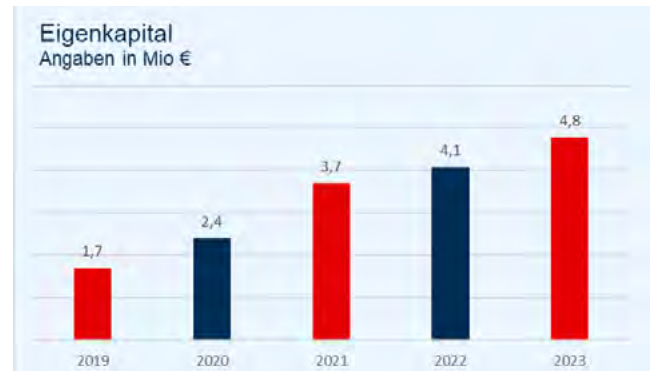
erwartenden Kostensteigerungen nicht mit den Kostenträgern verhandelt werden können. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass gerade im Rot-Kreuz Bereich die Erzielung von positiven Ergebnissen sehr schwierig werden wird. Für das Jahr 2024 ist mit leicht steigenden Umsätzen und zumindest im Bereich Rettungsdienst mit einem positiven Ergebnis zu rechnen.

## Gesamtaussage

Der DRK-Kreisverband Emmendingen e.V. ist aufgrund seiner guten Reputation und seinem steten Bemühen um Verbesserungen zuversichtlich, sich weiterhin gut auf dem Markt behaupten zu können.

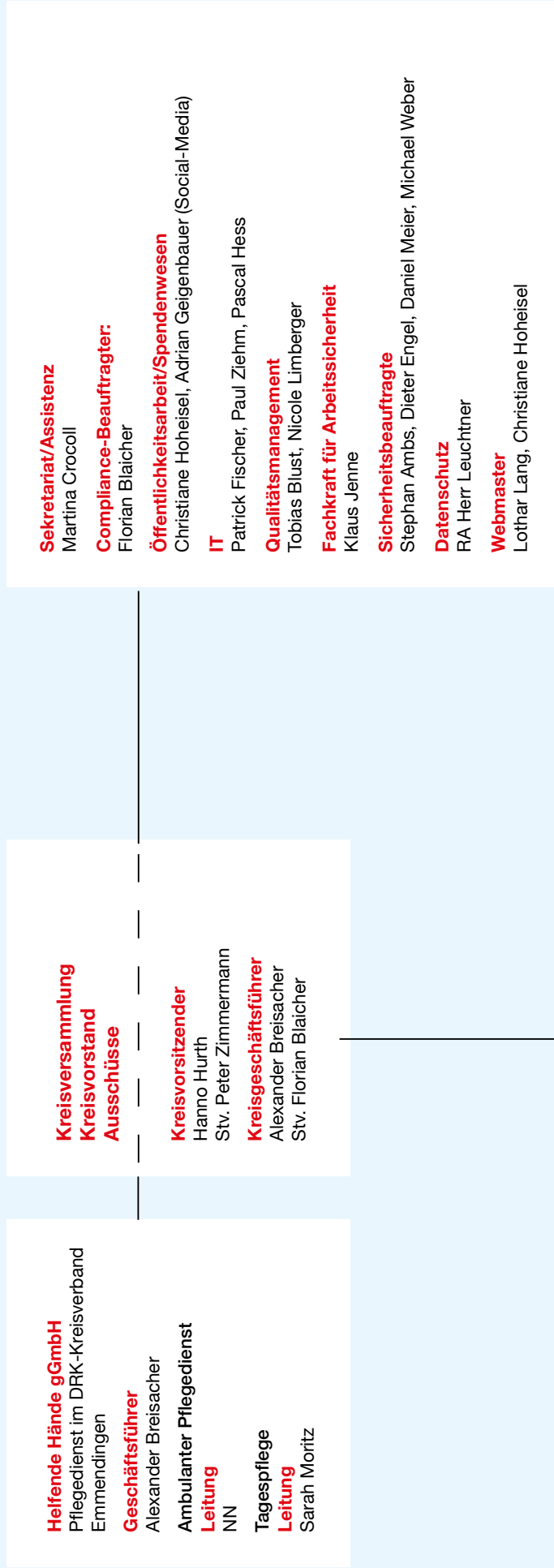
Für das Geschäftsjahr 2024 wird insgesamt mit einem positiven Ergebnis gerechnet.







# Zuständigkeiten im DRK - Kreisverband





## Strukturdaten

2023

**26**

Ortsvereine

**1**

Rettungshundestaffel

**50**

sonstige Arbeitskreise  
und Gruppen

**22**

Bereitschaften

**1**

Suchdienst

**21**

JRK-Gruppen

**8**

Schnelleinsatzgruppen

**14**

Gemeinschaften  
Sozialarbeit

**1**

Notfalldarstellungsgruppe

**1**

Notfallnachsorge



## Mitarbeitende

2023

**176**

Vollzeit &  
Teilzeit

**16**

Auszubildende

**72**

Geringfügig  
Beschäftigte

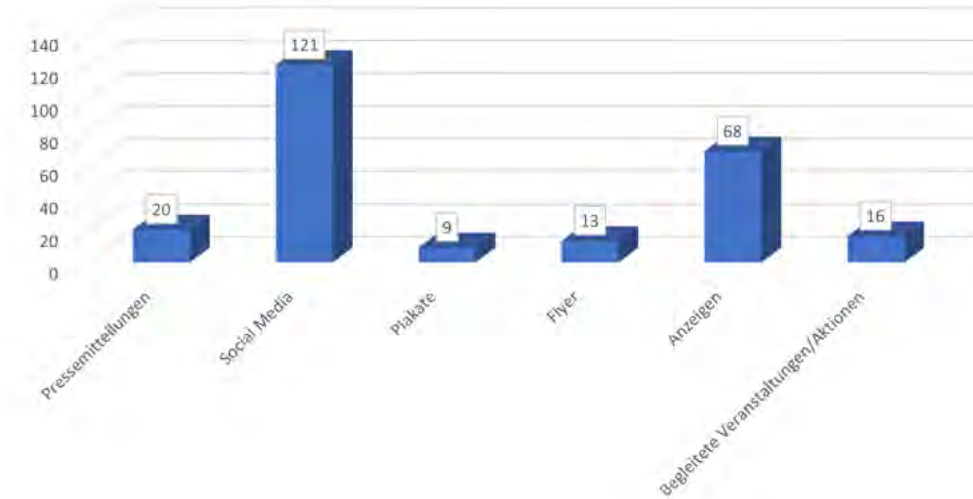
**19**

FSJ/BFD

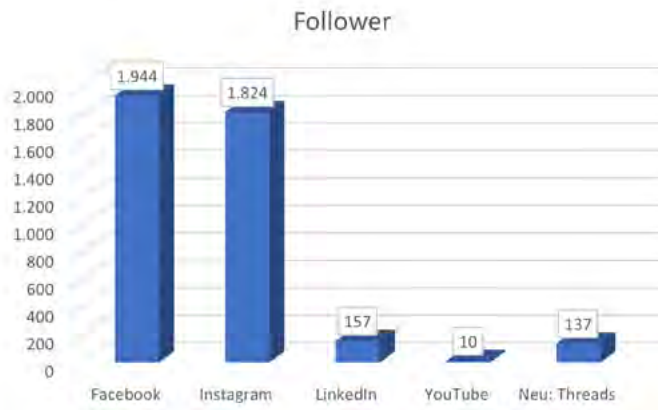


# Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Durch die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising war der DRK-Kreisverband auch im vergangenen Jahr crossmedial sehr gut vertreten. Der Auftritt reichte über die Homepage, die Printmedien bis hin zu verschiedenen Onlineplattformen. Hier die Übersicht über die Zahlen vom 15. März 2023 bis 15. März 2024.



Zu **Facebook, Instagram und LinkedIn** kam ein weiterer Kanal: **Threads**. Auch der Kanal auf **YouTube** wurde reaktiviert und mit Kurzvideos zur Ersten Hilfe bestückt. Hierzu werden noch weitere Videos folgen.



Die oben genannten Veröffentlichungen wurden mit weiteren **Publikationen** ergänzt:



**Jahrbuch**  
 1x jährlich  
 80-84 Seiten  
 250 Auflagen  
 online abrufbar



**Newsletter**  
 4x jährlich  
 Seitenzahlen variieren  
 online abrufbar  
 Print möglich

## Ausblick:

Die offene und transparente Kommunikation liegt weiterhin im Fokus. Wichtig bleiben ökonomische, soziale und gesundheitspolitische Themen. Durch konstruktive und innovative Beiträge soll die regionale Positionierung vertieft werden, die auch für die Spendengewinnung nicht unerheblich ist.





# Weil's um uns alle geht.

Unsere Aufgabe: Das Leben besser machen. Für die Menschen. Für unsere Heimat. Für die Zukunft. Denn wir sind keine Bank. Wir sind die Sparkasse.

**Weil's um mehr als Geld geht.**  
[sparkasse-freiburg.de](http://sparkasse-freiburg.de)





## Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitgliedern für ihr aktives Engagement in den Ortsvereinen im Jahr 2023

### Totenehrungen

Malterdingen	Daniel Schober
Herbolzheim	Klara Giner Bruno King
Freiamt	Martin Bühner

*Treuedienstabzeichen für 20, 25, 30 und 40 Jahre aktive Mitarbeit wurden vom Präsidenten des Landesverbandes verliehen:*

### Treuedienstabzeichen Bronze für 20 Jahre:

Mathias Kölbl, OV Gutach-Bleibach  
Erika Seidel, OV Gutach-Bleibach  
Mario Goeke, OV Königschaffhausen  
Annemarie Henninger, OV Königschaffhausen  
Christoph Henninger, OV Königschaffhausen  
Gerd Metzger, OV Königschaffhausen  
Gudrun Schillinger, OV Königschaffhausen  
Ingrid Schneider, OV Königschaffhausen  
Silvia Friedrich, OV Kollnau  
Andrea Zehner, OV Ottoschwanden-Freiamt  
Helga Lucas, OV Ottoschwanden-Freiamt  
Katharina Emler, OV Prechtal  
Lena Schwer, OV Prechtal  
Ramona Metz, OV Riegel





Agnes Frey, OV Vörstetten  
Katharina Froß, OV Vörstetten  
Michael Throm, OV Waldkirch

### **Ehrennadel Silber für 25 Jahre:**

Ursula Ernst, OV Bahlingen  
Michael Hog, OV Denzlingen  
Oliver Böcherer, OV Elzach  
Daniel Schill, OV Elzach  
Reinhard Stopfkuchen, OV Emmendingen  
Michael Bilharz, OV Herbolzheim  
Andreas Tobias Dietrich, OV Herbolzheim  
Antje Stotz, OV Herbolzheim  
Christian Fräulin, OV Kollnau  
Anja Herr, OV Prechtal  
Gabi Wössner-Kern, OV Wyhl

### **Treuedienstabzeichen Silber für 30 Jahre:**

Denis Deiser, OV Denzlingen  
Manuel Weiner, OV Denzlingen  
Antje Hahn, OV Emmendingen  
Karsten Stotz, OV Herbolzheim  
Uwe Vögt, OV Herbolzheim  
Christian Klemke, OV Kenzingen  
Dominika Fräulin, OV Kollnau  
Michael Bönsel, OV Teningen  
Dieter Markstahler, OV Teningen  
Magdalena Neff, OV Teningen  
Jessica Henninger, OV Wyhl

### **Treuedienstabzeichen und Ehrennadel Gold für 40 Jahre**

Marion Taag, OV Emmendingen  
Dr. Julius Jerg, OV Endingen  
Edwin Zitelmann, OV Herbolzheim  
Betti Ochsner, OV Kenzingen  
Petra Porkert, OV Königschaffhausen  
Peter Kern, OV Kollnau  
Klaus Schröfel, OV Kollnau  
Ulrike Schröfel, OV Kollnau

Gerd Friedrich, AK Sasbach  
Elvira Jehle, AK Sasbach  
Martin Sillmann, AK Sasbach  
Hanna Schneider, OV Teningen  
Roland Holzer, OV Vörstetten  
Günther Loy, OV Waldkirch

*Für 50-, 60- und 70-jährige aktive Mitarbeit hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes folgenden Mitgliedern die Ehrennadel verliehen:*

### **Ehrennadel für 50-jährige aktive Mitarbeit**

Christa Sauter, OV Emmendingen  
Hubert Berblinger, OV Herbolzheim  
Bruno King, OV Herbolzheim  
Walter Striegel, OV Herbolzheim  
Martha Fesenmeier, OV Königschaffhausen  
Helene Hofert, OV Königschaffhausen  
Gertrud Steiger, OV Malterdingen  
Otto Sillmann, OV Ottoschwanden-Freiamt  
Bruno Bitsch, AK Sasbach  
Josef Erbsland, AK Sasbach  
Edeltraud Läger, OV Teningen

### **Ehrennadel für 60-jährige aktive Mitarbeit**

Friedhilde Dörle, OV Herbolzheim  
Egon Dörle, OV Herbolzheim  
Wilfried Herbstritt, OV Herbolzheim  
Christel Schneider, OV Herbolzheim  
Gisela Aschenbrenner, AK Sasbach

### **Ehrennadel für 70-jährige aktive Mitarbeit**

Klara Giner, OV Herbolzheim  
Alfred Bühler, OV Ottoschwanden-Freiamt  
Alfred Zimmermann, OV Ottoschwanden-Freiamt  
Klara Dvorak, OV Teningen



Steffen Schmidt

## Wenn die Welt Kopf steht, braucht es mutige Menschen

*Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg wurde an Jens Ruppenthal, Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Emmendingen, verliehen.*

Das Ehrenzeichen wird jedes Jahr an 20 Menschen verliehen. Es ist die höchste Ehrung im Bevölkerungsschutz im Land Baden-Württemberg. Innenminister Thomas Strobl ließ es sich nicht nehmen und lobte die Tatkraft und Motivation aller ehrenamtlichen Kräfte im Bevölkerungsschutz und beschrieb ihr Handeln als „beeindruckende Solidarität, Hilfsbereitschaft und Entschlossenheit“. In dem stimmungsvollen Ambiente war es für alle eine emotionale Veranstaltung. Für jeden und jede hatte der Innenminister eine zweiminütige Rede vorbereitet.

Seine ruhige und besonnene Art ist das, was Jens Ruppenthal

auszeichnet und anderen in Krisensituationen Halt gibt. Seit fast 30 Jahren ist er beim Deutschen Roten Kreuz und wird wegen seinem kameradschaftlichen Verhalten, seinem großen Engagement und seinen hohen fachlichen Kompetenzen im Bevölkerungsschutz von allen sehr geschätzt. Er selbst ist von der Auszeichnung überrascht, freut sich aber auch sehr darüber. Bekommen hat er sie, da er während der Corona-Pandemie beide Kreisschnelltestzentren des DRKs leitete, in der Planung und Umsetzung der PCR-Teststationen involviert war und als Schichtleiter im Impfzentrum des Landkreises eingesetzt wurde. Zudem war er nach der Flutka-

tastrophe im Ahrtal im organisatorischen Einsatzstab. „Für mich ist es ganz klar, dass die Auszeichnung nicht nur für mich gilt, sie gilt für alle, die mit mir im Team in den Krisen geholfen und zusammengehalten haben. Nur gemeinsam können wir eine tragende Säule im Bevölkerungsschutz sein“, fasst Ruppenthal gerührt zusammen.



Steffen Schmidt

## Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitarbeitenden im Kreisverband im Jahr 2023

### 15 Jahre

Matthias Guski  
Daniel Reinbold  
Anja Kühnel  
Olga Frick  
Fabian Meier  
Thorsten Konstanzer

### 25 Jahre

Martina Crocoll

### 30 Jahre

Andreas Höfflin

### 35 Jahre

Andreas Dorst

### 20 Jahre

Sebastian Hug  
Dirk Sillmann  
Marc Helde

# k-loud statt Cloud!

Ein Service der K-IS Systemhaus Unternehmensgruppe.

## KONKURRENZLOS GÜNSTIG!



### 100-köpfiges Expertenteam und über 25 Jahre Erfahrung

Professionelle Cloud-Lösungen, großes Support-Team mit Expertise aus hunderten Projekten.



### Performant & skalierbar

Technologie der Weltmarktführer VMware, Microsoft und Citrix. Jederzeit anpassbar, wenn sich Ihre Anforderungen ändern.



### Managed K-loud

Dienstleistung bis hin zum Rundum-sorglos-Paket mit Dienstleistungsflatrate und 24/7-Erreichbarkeit.



### Sicherheit für Ihre Daten und Systeme

Datensicherung mit Medienbruch, ISO-zertifiziertes Rechenzentrum, 24/7-Monitoring, DSGVO-konform.



### Managed Workplaces

Auf Wunsch inklusive fertig eingerichteter Arbeitsplätze (Hardware) mit oder ohne Service, egal ob Miete oder Kauf.

**BIS ZU 15% RABATT!  
JETZT WECHSELN!**

# Ihr Partner rund um die Mobilität

**Unser Service-Team ist immer für Sie da:**

**Tel: 07641 4602-500**  
**Mail: [service03@schmolck.de](mailto:service03@schmolck.de)**

**Ihren Service-Termin direkt online buchen:**



**Information & Koordination**

Inola Heß  
Stefanie Schätzle  
Patric Vomstein



**Service-Berater**

Mark Frey  
Stefan Klopfer  
Artur Podlich  
Fabian Riesterer

## Schmolck

Emil Schmolck GmbH  
Am Elzdamm 2, 79312 Emmendingen  
[www.schmolck.de](http://www.schmolck.de)



## AW Anwaltskanzlei Waldkirch

Frommherz | Karlin | Weltheroth | Kasper | Latzel | Weber | Zarth | Flad

**Michael Frommherz**

Fachanwalt für Familienrecht  
Zertifizierter Nachlassmanager  
Mediator

**Werner Karlin (Gesellschafter)**

Fachanwalt für Verkehrsrecht

**Armin Weltheroth (Gesellschafter)**

Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Bernd Kasper**

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

**Julia Latzel, LL.M.**

Fachanwältin für Verkehrsrecht

**Jonas Weber**

Fachanwalt für Familienrecht

**Matthias Zarth**

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Verkehrs- und Versicherungsrecht

**Max Flad**

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Schlettstadtallee 2  
79183 Waldkirch

Tel. 07681/2001-0  
[info@anwaltskanzlei-waldkirch.de](mailto:info@anwaltskanzlei-waldkirch.de)  
[www.anwaltskanzlei-waldkirch.de](http://www.anwaltskanzlei-waldkirch.de)



## Premium Rettungsdienst-bekleidung



[www.NundA.de](http://www.NundA.de)

# Impressum

## Herausgeber

DRK-Kreisverband Emmendingen e.V.  
Freiburger Str. 12  
79312 Emmendingen  
Tel.: 07641 / 4601-0  
E-Mail: info@drk-emmendingen.de

## Internet

www.drk-emmendingen.de  
www.facebook.com/DRK.Emmendingen  
www.instagram.com/drk\_kv\_emmendingen  
www.linkedin.com/company/drk-kreisverband-emmendingen-e-v/  
www.youtube.com/@drkkvemmendingensocialmedi400

## Verantwortlich für den Inhalt

Kreisgeschäftsführer Alexander Breisacher

## Redaktion und Layout

Christiane Hoheisel, Öffentlichkeitsarbeit

## Fotos

DRK-Kreisverband Emmendingen,  
wenn nicht anders angegeben  
Titelbild: Dustin Junghans

## Berichtszeitraum

2. Halbjahr 2023 bis 01. Halbjahr 2024  
Statistische Angaben per 31.12.2023

## Druck

Habé Offset GmbH, Emmendingen



 | **strom**



**Ganz einfach Strom.**

Für Zuhause, im Unternehmen und als effiziente Ladelösung für Elektrofahrzeuge.

*Gleich unsere günstigen Strompreise sichern!*

Persönliche Beratung unter **07641/468 99-0** oder **Am Gaswerk 1 in Emmendingen.**

Online wechseln: **www.swe-emmendingen.de**

  
Stadtwerke Emmendingen

 Hier mehr erfahren!

www.viesel.info

info@viesel.info

  
**Lackierzentrum Waldkirch**

**Lackierzentrum** PKW • LKW • Industrielackierungen  
Karosseriebau • Unfallinstandsetzung

Viesel GmbH • Industriestrasse 5 • 79183 Waldkirch • Tel. 0 76 81 / 73 28 • Fax / 27 07

**DRK-Kreisverband  
Emmendingen e.V.**  
Freiburgerstraße 12  
79312 Emmendingen

Tel. 07641 4601-0  
[info@drk-emmendingen.de](mailto:info@drk-emmendingen.de)  
[www.drk-emmendingen.de](http://www.drk-emmendingen.de)